



Südosteuropas

Materialien für den Geschichtsunterricht

Kollaps, Aufbruch und Konflikte: Transformationen in den Staaten Mittelost- und Südosteuropas

Materialien für den Geschichtsunterricht

Dr. Uwe Besch, Olaf Respondek und Thomas Zehrer

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209 - 0
Fax: 03378 209 - 149
www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autoren:

Dr. Uwe Besch, Olaf Respondek und Thomas Zehrer

Redaktion:

Dr. Uwe Besch, Olaf Respondek und Thomas Zehrer

Gestaltung: LISUM

Titelbilder:

Moskau 1998 alte Frau bettelt © picture alliance / Caro / Jandke

BaltskýŘetěz – Baltischer Weg, 1990, Kusurija, CC BY-SA 3.0. Verfügbar unter: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Baltsk%C3%BD%C5%98et%C4%9Bz.jpg>

Begräbnis von 465 identifizierten Massakeropfern (2007), CC BY-SA 3.0 Verfügbar unter: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/Srebrenica2007.jpg>

Hintergrundbild Filmstreifen, Pixabay Lizenz, Verfügbar unter: <https://pixabay.com/de/illustrations/filmstreifen-leer-5-bilder-2644624>

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2024

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Die Inhalte sind, sofern nicht abweichend gekennzeichnet, veröffentlicht unter:

LISUM 2024, CC BY-SA 4.0

Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 11.12.2024 zuletzt geprüft.

Inhalt

Kollaps, Aufbruch und Konflikte: Transformationen in den Staaten Mittelost- und Südosteuropas	6
Einführung.....	6
Inhaltliche und didaktische Hinweise zur Planung.....	7
1) Krisen und Entwicklungen in den sozialistischen Ländern Mittelost- und Südosteuropas in den 1980er Jahren bis 1991 und das Ende der Sowjetunion – zur Entwicklung in den baltischen Staaten im zeitlichen Umfeld des Endes der Sowjetunion.....	9
2) Entspannungsbemühungen und neue Partnerschaften – untersucht am Beispiel der NATO-Russland-Grundakte.....	23
3) Emanzipation und Konflikte in der Zeit nach der Auflösung der UdSSR – Beispiel Ukraine.....	29
Anhang	36
Literatur	41
Quellen-, Bild- und Lizenznachweis	43

Kollaps, Aufbruch und Konflikte: Transformationen in den Staaten Mittelost- und Südosteuropas

Einführung

Mit dem Ende der Sowjetunion (und initial bereits zuvor) zerfiel nicht nur das größte Imperium auf dem Gebiet Europas und Asiens, es zeitigte auch Folgen für die Staaten Mittelost- bzw. Südosteuropas und markierte den Anfang vom Ende des „Kalten Krieges“. Die sich zeitlich recht schnell vollziehende Transformation ging z. T. zeitlich vorgefasst mit Autonomiebestrebungen und Souveränitätserklärungen, danach mit Unabhängigkeitserklärungen, dem weiteren Zerfall von Staaten (z. B. ČSSR, Jugoslawien), aber auch mit gewaltsamen Versuchen der Reintegration (z. B. Litauen, Tschetschenien) einher. Die Staaten standen auf der einen Seite vor der Herausforderung, politische Emanzipation und nationale Selbstverortung zu erzielen sowie den Strukturbruch ökonomisch und politisch erfolgreich zu bewältigen. Auf der anderen Seite galt es, nach einem neuen Verhältnis zu den Staaten der ehemaligen Sowjetunion und des ehemaligen „Ostblocks“ sowie – wie in den meisten Fällen geschehen – den „Weg nach Westen“ mit einer Mitgliedschaft in der EU bzw. in der NATO zu suchen. Im Fall Jugoslawiens eskalierten vielschichtige Konflikte in mehreren Bürgerkriegen. Im gleichen Zeitraum gab es vielversprechende, wenn auch lediglich kurze Zeit währende, Fortschritte in der Verständigung mit den westlichen Staaten bzw. der NATO, aber auch der mittelost- und südosteuropäischen Staaten mit Russland.

Ziel des vorgelegten Materials ist die exemplarische Illustrierung des Vertiefungsmoduls Kollaps, Aufbruch und Konflikte: Transformationen in den Staaten Mittelost- und Südosteuropas für die Planung des Geschichtsunterrichts. Rahmengebend ist dabei die Implementierung des Facheils C Geschichte des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe (RLP GOST) der Länder Berlin und Brandenburg.

Die mit Aufgaben versehenen Materialien eignen sich sowohl für den Grund- als auch für den Leistungskurs des Fachs Geschichte. Sie bilden indessen keinen „roten Faden“ durch das Vertiefungsmodul im Sinne einer Narration. Es handelt sich um Vorschläge. Sie orientieren sich an den möglichen Inhalten des Moduls unter Berücksichtigung der Kompetenzentwicklung. So stehen ein Material zur Entwicklung in den baltischen Staaten im zeitlichen Umfeld des Endes der Sowjetunion, zu den Entspannungsbemühungen am Beispiel der NATO-Russland-Grundakte sowie zur Emanzipation und zu Konflikten in der Zeit nach der Auflösung der UdSSR am Beispiel der Ukraine zur Verfügung. Die Benennung von Anbindungsmöglichkeiten an den RLP GOST, Teil B, die Illustrierung der Beiträge zur Kompetenzentwicklung, Beispiele für Themen- bzw. Leitfragen, eine Zeitleiste zur chronologischen Orientierung sowie weiterführende Links und Literatur vervollständigen das Material.

Verortung im Facheil C Geschichte des RLP GOST: Das im dritten Kurshalbjahr der Qualifikationsphase verortete Vertiefungsmodul schließt an die beiden Basismodule an. Wie im Rahmenlehrplan beschrieben kann das Vertiefungsmodul in die Basismodule integriert oder separat thematisiert werden. Mit Blick auf das Basismodul 1 bietet sich eine Anbindung an den Inhalt „Auflösung der Blöcke und Bemühungen um Entspannung und Abrüstung nach 1990“ an. Hinsichtlich des Basismoduls 2 eignet sich die Thematisierung im Zusammenhang mit der „Transformationszeit und dem Einigungsprozess in Deutschland“. In diesem Fall erscheint es sinnvoll, den Einigungsprozess im Kontext der Transformation in Mittelost- und Südosteuropa zu unterrichten.

Grundsätzlich lässt sich der gesamte Inhalt des Moduls, ein Teil oder ein passender, aber nicht enthaltener Inhalt mit einem Basismodul oder einem aktuellen Thema verknüpfen. Sowohl die nach den drei Spiegelstrichen genannten Themenbereiche als auch die Beispiele für deren Konkretisierung bilden lediglich Vorschläge, keine obligatorischen Inhalte.

BM 1	Vom „Kalten Krieg“ zur polyzentrischen Welt
BM 2	Die beiden deutschen Staaten 1945/49-1990 und der Einigungsprozess
VM 1	Migration als Teil der deutsch-deutschen Geschichte
VM 2	Kollaps, Aufbruch und Konflikte: Transformationen in den Staaten Mittelost- und Südosteuropas
VM 3	Regionale Konflikte im globalen Kontext
VM 4	Gefährdung ökologischer Lebensgrundlagen, Geschichte von Umwelt- und Artenschutz
VM 5	Zugänge über Biografien

Tabelle 1: Übersicht über die Basis- und Vertiefungsmodulare im dritten Kurshalbjahr

- Krisen und Entwicklungen in den sozialistischen Ländern Mittelost- und Südosteuropas in den 1980er Jahren bis 1991 (z. B. Polen, Litauen oder Jugoslawien) und das Ende der Sowjetunion
- Entspannungsbemühungen (z. B. NATO-Russland-Grundakte, Budapester Memorandum) und neue Partnerschaften nach 1991 (z. B. NATO- und EU-Beitritte)
- Emanzipation, Konflikte und Kriege in der Zeit nach der Auflösung der UdSSR an einem Fallbeispiel (z. B. Ukraine, Transnistrien)
- Emanzipation, Konflikte und Kriege im Zusammenhang mit dem Zerfall Jugoslawiens an einem Fallbeispiel (z. B. Bosnienkrieg, Kosovokrieg, Unabhängigkeitserklärungen und Staatengründung)

Tabelle 2: Mögliche Inhalte im Vertiefungsmodul 2 – Mittelost- und südosteuropäische Staaten

Inhaltliche und didaktische Hinweise zur Planung

Für die Umsetzung des Moduls im Unterricht empfiehlt es sich, abhängig von Grund- oder Leistungskurs, sechs bis fünfzehn Unterrichtsstunden einzuplanen (entspricht jeweils zwei bis drei Wochen im Grund- bzw. im Leistungskurs).

Ausgehend von den Krisenerscheinungen und zentrifugalen Tendenzen in der Sowjetunion und den sozialistischen Staaten des „Ostblocks“ kann exemplarisch die Auflösung der Sowjetunion oder die Entwicklung in einem mittelost- bzw. südosteuropäischem Land um 1991 nachvollzogen werden. Für die exemplarische Auseinandersetzung mit einem südosteuropäischen Land könnte vom Zerfall Jugoslawiens und der politischen Machtverhältnisse sowie der ethnografisch-religiösen Zusammensetzung der Bevölkerung ausgegangen werden. Dabei sollten die Folgen für die späteren Staaten des Balkans bzw. die Folgen der Auflösung der Sowjetunion, aber auch die unterschiedlichen Beziehungen zu Russland bzw. zur Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) in den Blick genommen werden.

Zum möglichen Inhalt „Entspannungsbemühungen und neue Partnerschaften nach 1991“ empfehlen sich ein chronologisch angelegter Überblick (z. B. Zeitstrahl, Periodisierung) und die Thematisierung eines Beispiels. Das Gleiche gilt für die Emanzipation, Konflikte und Kriege nach der Auflösung der Sowjetunion bzw. nach dem Zerfall Jugoslawiens. Ein Fallbeispiel sollte, auf eine zeitliche Orientierung in Form eines Überblicks folgend, problemorientiert analysiert und beurteilt werden.

Alternativ zum etablierten Unterricht können Inhalte des Moduls als Grundlage für individualisierte Projektarbeiten genutzt werden. In Vorträgen, Kolloquien oder Streitgesprächen wird Raum gegeben, um Projektergebnisse oder kontroverse Standpunkte auf der Grundlage der Projektarbeiten auszutauschen.¹

Nach einer Einführung in das Modul können Inhalte auch in Referaten dargelegt werden. Dabei sind jedoch die einzelnen Themen gleichförmig zu definieren, d. h. die Übernahme vollständiger Themenbereiche empfiehlt sich nicht. Im Vorfeld sind den Lernenden Kriterien für die Problemorientierung, die Aufbereitung der Themen und für die Präsentation an die Hand zu geben (in Berlin etwaig mit Blick auf die fünfte Prüfungskomponente im Abitur), z. B. Verbindung des Themas zu in Kategorien gefassten Erscheinungen in der Entwicklung nach 1990 wie Zerfall, Emanzipation, Konflikte, Orientierung, Aufbruch, Transformation, aber auch Entscheidungen und deren Alternativen sowie der Frage nach deren Erfolg-Misserfolg. Es sollte zudem Wert auf die Analyse von Ursache und Wirkung gelegt werden.

Mit Blick auf die übergreifenden Themen des Teil B des Rahmenlehrplans gymnasiale Oberstufe bietet sich die Anbindung an die Themen Demokratiebildung und Europabildung an. So können Bedingungen für die Entwicklung von demokratischen Strukturen exemplarisch analysiert, Gründe für die Aufnahme bzw. Mitgliedschaft mittelost- und südosteuropäischer Staaten in die EU diskutiert oder Konfliktursachen und Lösungsansätze im Zuge von Unabhängigkeitsbewegungen sowie Staaten(neu)gründungen einbezogen werden.

¹ Unterstützung dazu, auch für die digitale Umsetzung vgl. Handreichung Komplexe Unterrichts- und Prüfungsleistungen in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg, LISUM, 2024, verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/unterrichtsentwicklung/komplexe_Unterrichts-oder_Pruefungsleistungen_gost_bb/HR_KomplexLeistungen.pdf

1) Krisen und Entwicklungen in den sozialistischen Ländern Mittelost- und Südosteuropas in den 1980er Jahren bis 1991 und das Ende der Sowjetunion – zur Entwicklung in den baltischen Staaten im zeitlichen Umfeld des Endes der Sowjetunion

(Autor: Dr. Uwe Besch)

I) Thematische Einführung

Die wirtschaftlichen und politischen Krisenerscheinungen der 1980er Jahre waren unterschiedlich ausgeprägt – ebenso die politischen Reaktionen darauf. Die Unionsrepubliken der Sowjetunion und Länder des „Ostblocks“ sowie Jugoslawien zeitigten gegen Ende der 1980er Jahre Entwicklungen zwischen trotztender Beharrung (z. B. Rumänien, DDR) bis hin zur Öffnung (z. B. Ungarn, Polen).

Die Reformen unter Gorbatschow und dessen Bruch mit der „Breschnew Doktrin“ verstärkten zentrifugale Tendenzen mehr als sie zu einer Erneuerung der Union und der „Ostblockstaaten“ beitrugen. Sie dynamisierten auch Entwicklungen in Jugoslawien. Gemeinsam war der gesamten Region die jedoch zunehmende politische Unsicherheit seitens der politischen Führungen und ein wirtschaftlicher Verfall bei steigender Verschuldung.

Die baltischen Staaten, während des Zweiten Weltkrieges durch die Sowjetunion annektiert und in diese integriert, stellten trotz der jahrzehntelangen „Russifizierung“ als erste Sowjetrepubliken die neuen Freiheiten in der UdSSR auf die Probe. Autonomie und schließlich auch Unabhängigkeitsbestrebungen wurden u. a. mit Massendemonstrationen ab 1988 durchgesetzt. Die militärische Intervention der Roten Armee in Litauen im Januar 1991 scheiterte. Es eröffnete sich die Möglichkeit zur Restituierung von Estland, Lettland und Litauen. Das Ende der Sowjetunion spielt im Gesamtprozess eine zentrale Rolle, scheint jedoch weniger Ausgangspunkt, sondern vielmehr Verstärker der zentrifugalen Entwicklungen in den drei Ostseeanrainerstaaten gewesen zu sein. Es darf dabei die Entwicklung in den anderen Staaten des „Ostblocks“ nicht übersehen werden (z. B. Polen oder Ungarn) und dass es trotz der Versprechen Gorbatschows auf mehr Freiheit und Offenheit keine Garantie für mehr Autonomie und Rechte in den einzelnen Sowjetrepubliken gab.

Obwohl die drei baltischen Staaten nach der Auflösung der UdSSR in den 1990er Jahren aufgrund von Verschuldung und Problemen der wirtschaftlichen Reorganisation zunächst Schwierigkeiten hatten, gelang ihnen – im Vergleich zu anderen ehemaligen „Ostblock“-Staaten – durch die Annäherung an die westeuropäischen Staaten in Europa eine dynamischere Entwicklung als anderen.

II) Hinweise zum Material und zur Fachdidaktik

Das nachstehende Material stellt die Entwicklung Litauens bzw. der baltischen Staaten im Kontext des Endes der Sowjetunion exemplarisch vor. Inhaltlich wären zur Thematisierung der Krisen und Entwicklungen in den sozialistischen Ländern Mittelost- und Südosteuropas in den 1980er Jahren bis 1991 und das Ende der Sowjetunion ebenso Polen, Ungarn oder Jugoslawien und die Entwicklung einzelner wiederhergestellter Staaten des Balkans geeignet, wobei im Fall Jugoslawiens der eingeschlagene, weit zurückreichende Sonderweg gegenüber der UdSSR thematisiert werden sollte.

Mediale Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema ist eine filmische Darstellung historischer Sachverhalte.² Der Unterricht ist entsprechend auf die Analyse dieser Darstellung unter Zuhilfenahme weiterer Materialien ausgelegt.

Für die Planung des Moduls werden Vorschläge für Aktivitäten vor, während und nach der Betrachtung des Films angeboten. Die Anregungen vor der Gesamtbetrachtung dienen zur thematischen Einführung oder zur Orientierung. Gegebenenfalls kann in dieser Phase eine Themen- bzw. Leitfrage formuliert bzw. eingeführt werden. Beispiele werden nachstehend vorgeschlagen. In der Phase „Während des Films“ sollten lediglich wenige, einfache Begleitaufgaben gestellt werden, um die Aufmerksamkeit und Verfolgung der filmischen Darstellung sicherzustellen. Zur Differenzierung können auch angefügte Arbeitsmaterialien genutzt werden, auf dem lediglich angekreuzt oder vereinzelt ergänzt oder korrigiert werden muss. Sollte die Tabelle zum Einsatz kommen, ist es vor der Betrachtung des Films mit den Lernenden zu besprechen.

² „ZDF-History - Der Untergang der Sowjetunion“

In der Phase „Nach dem Film“ lässt sich eine medienpädagogische Arbeit anschließen, die Aussage einer Zeitzugin diskutieren oder eine weitere Darstellung zur Vertiefung bearbeiten. Einzelne Abschnitte des Films sollten mehrfach betrachtet werden, um die Analyse zu ermöglichen. Am Ende des Moduls sollte die Auseinandersetzung mit einer Themen- bzw. Leitfrage in Sach- und Werturteil erfolgen. Zur Vorbereitung der Urteilsbildung können auch digitale Werkzeuge hinzugezogen werden (z. B. <https://argumentationswippe.de/> oder <https://www.kialo-edu.com/my>).

Basisinformationen zum Film „ZDF-History - Der Untergang der Sowjetunion“ (43 Min., ZDF History, Film von Ignaz Lozo, 2016) finden Sie auf einer Internetseite des Senders Phoenix:



Verfügbar unter: <https://www.phoenix.de/sendungen/dokumentationen/zdf-history/der-untergang-der-sowjetu-a-743584.html>

Die zur Verfügung gestellte Zeitleiste zum Ablauf des Films hilft bei der Orientierung und gezielten Analyse.

Zeit (in Minuten ab Beginn des Films)	Inhalte
ca. 0:00 – 1:05	Einführung, Thema und Problemstellung
ca. 1:06 – 2:45	Wahl Michail Gorbatschows und Ziele seiner Politik Unabhängigkeitsbestrebungen, Systemkrise
ca. 2:45 – 5:40	Ausgangslage der UdSSR 1991 und Unabhängigkeitsbewegung Litauen, Eingreifen der Roten Armee „Gorbatschow wollte mit seiner Politik der Perestroika eine Art Gefängnisreform. Er hatte einfach nicht begriffen, dass wir nicht ein netteres Gefängnis haben wollten, sondern die Freiheit.“ (Zitat Vytautas Landsbergis, Präsident Litauens 1990-1992, ab 3:28)
ca. 5:40 – 7:00	Strukturreform, Wahl Boris Jelzins und Koexistenz zweier Präsidenten
ca. 7:00 – 10:00	Probleme, Gefahr eines Putsches
ca. 10:00 – 26:30	Verlauf des Putschversuchs, die Rolle Jelzins
ca. 27:10 – 29:00	Sturz der Statue Felix Dserschinski vor dem KGB-Gebäude als Symbol des Sturzes des alten Systems; Auszug aus Reaktion des Bundeskanzlers Helmut Kohl im Bundestag
ca. 29:00 – 31:00	Abstimmung in der Ukraine für den Austritt, Gefahr des Zerfalls der RSFR, Treffen in Minsk und geheimes Anschlusstreffen der Präsidenten Weißrusslands, der Ukraine und Russlands
ca. 31:00 – 38:40	Abkommen der GUS wird ausgearbeitet als „Vertrag über das Ende der Sowjetunion“, Gründung der GUS, Ende der Sowjetunion, Reaktionen des US-Präsidenten und Gorbatschows
ca. 38:45 – 40:06	weitere Reaktionen und das Problem des Verbleibs der Atomwaffen Treffen in Alma-Ata: acht ehemalige Sowjetrepubliken schließen sich der GUS an, Rücktritt Gorbatschows
ca. 40:06 – 43:28	Reaktionen auf das Ende, Aussagen zur Frage der Zwangsläufigkeit der Ereignisse; Verweis auf die Gegenwart unter Präsident Putin und russische Darstellung; Stand der Entwicklung im Film: 2014

Tabelle 3: Zeitleiste des Dokumentarfilms

Nachstehend findet sich ein Vorschlag für die Verlaufsplanung des Unterrichts. Der Umfang lässt sich jedoch ebenso reduzieren, um im zeitlichen Rahmen des Vertiefungsmoduls zu bleiben und den thematischen Abschnitt mit anderen im Modul zu verbinden.


Schritt	Phase	Sozialform	Medien
1	<p>Einstieg Anmoderation des Films – erste Minute betrachten und Fragen formulieren</p> <p>Zusammenfassung, ggf. Formulierung einer Problemstellung (Themen- bzw. Leitfrage) – sonst Überleitung mit Vorgabe einer Problemstellung</p> <p>Alternativen: Auseinandersetzung mit M1 oder M2 unter Formulierung von Fragen und Erarbeitung einer Themen- bzw. Leitfrage</p>	<p>Einzelarbeit (EA)</p> <p>Unterrichtsgespräch (Ug)</p>	<p>Internetzugang Filmausschnitt 0:00-1:01 (1 Minute), gegebenenfalls zweimal anschauen</p>  <p>Verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=-SzCnPpKHl</p> <p>Tafel / Whiteboard / Smartboard</p>
2	<p>Erarbeitung Aufgaben „Während des Films“ (zur Differenzierung ebenso mit dem Arbeitsblatt möglich)</p>	<p>Partnerarbeit (PA), EA</p>	<p>Internetzugang Film (siehe oben) (Kopie des Arbeitsblatts M3)</p>
3	<p>Sicherung der Ergebnisse, Fragen</p>	<p>Ug</p>	<p>Tafel / Whiteboard / Smartboard</p>
4	<p>Vertiefung mit „Aufgaben nach dem Film“ – Fokussierung auf Medienbildung, Zeitzeugen oder Material M4 bzw. M5</p>	<p>EA/PA/ Gruppenarbeit (GA) Ug</p>	<p>(Kopie des Materials M4/M5)</p>
5	<p>Sicherung der Ergebnisse, Fragen</p>	<p>Ug</p>	<p>Tafel / Whiteboard / Smartboard</p>
6	<p>Urteilsbildung unter Bezug auf die Themen- bzw. Leitfrage Aufgaben „nach dem Film“ mit anschließender Vorstellung der Ergebnisse</p>	<p>EA/PA</p>	

Tabelle 4: Vorschlag für die Planung des Unterrichtsverlaufs

Beitrag zur Kompetenzentwicklung

Die nachstehenden Konkretisierungen von Standards entlang der vier Teilkompetenzen des Kompetenzmodells des RLP GOST Geschichte zielen darauf ab, mögliche Beiträge der hier vorgestellten Materialien zur Kompetenzentwicklung im Geschichtsunterricht exemplarisch zu illustrieren.

Die Lernenden ...

- bestimmen Zusammenhänge nach historischen Prinzipien wie z. B. Anlass, Ursachen, Kontext, Wirkung und Folgen mit Blick auf die Entwicklungen bis 1991 im „Ostblock“ und auf das Ende der Sowjetunion (Sachkompetent handeln),
- erfassen Aussagen über die Zeitgeschichte der baltischen Staaten und die Sowjetunion um 1991 in Deutungen und diskutieren diese multiperspektivisch bzw. kontrovers durch eine Kette von Für-und-wider- bzw. Sowohl-als-auch-Argumenten (Analysieren),
- überprüfen historische Deutungen zum Ende der Sowjetunion und ihren Folgen für die „Ostblockstaaten“ hinsichtlich ihrer Triftigkeit und Perspektivität (Analysieren),
- die Standortgebundenheit einer historischen Akteurin im Film sinnstiftend erläutern (Deuten),
- beurteilen Argumente bzw. Aussagen zur Entwicklung in Litauen bzw. den baltischen Staaten und in der Sowjetunion auf unter einer Themen- bzw. Leitfrage auf ihre Triftigkeit (Urteilen und Sich orientieren).

Vorschläge für Themen- bzw. Leitfragen im Grund- oder Leistungskurs

- Die Unabhängigkeitserklärung Litauens – eine Folge des Endes der Sowjetunion?
 - Die baltischen Staaten nach 1991 – erfolgreiche politische und wirtschaftliche Entwicklung durch das Ende der Sowjetunion?
 - Das Ende der Sowjetunion – die „tiefste Zäsur in der Nachkriegsgeschichte Europas“? (Zitat Filmsprecher 1:45 Minute)
 - Das Ende der Sowjetunion – ein bedeutsames Ereignis in der Weltgeschichte oder „größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts“ (Zitat: Rede Wladimir Putin, 25.4.2005)
- Für weitere Themen- bzw. Leitfragen eignen sich Kriterien wie Erfolg, Alternative, Schuld, Legitimität oder Folge(n).

III) Aufgaben und Material

Vor dem Film – Aufgaben

1. Schauen Sie die Anmoderation des Films an (Min. 0:00 bis 1:01) und formulieren Sie Fragen zum Ende der Sowjetunion im Jahr 1991. Stellen Sie zudem erste Thesen zu den Ursachen des Endes auf.



M1: Video



Abbildung 1: Die baltischen Staaten, Hayden120, Änderungen vorgenommen, CC BY-SA 3.0. Verfügbar unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Baltic_states.svg

Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=-SzCnPiPkHI>

2. Lesen Sie das Zitat und formulieren Sie Fragen zum Ende der Sowjetunion im Jahr 1991.

M2: Die Professorin für Internationale Geschichte, Kristina Spohr, schrieb in einem Beitrag der Zeitschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ (APuZ) im Jahr 2022 zum Ende der Sowjetunion (zeitlicher Kontext ist das Umbruchsjahr 1991):

„Der Kollaps der Sowjetunion war ein bedeutsames Ereignis in der Weltgeschichte – obwohl es nur wenige, einschließlich der Russen selbst, als sonderlich traumatisch empfanden oder dieser Entwicklung besonders negativ gegenüberstanden. Das Ende kam zwei Jahre nach den „Revolutionen von 1989“ in Mittel- und Osteuropa, die die regionalen kommunistischen Diktaturen und Kommandowirtschaften hinwegfegten und das dort seit den 1940er Jahren bestehende sowjetische Sicherheitsglacis³ zerschmetterten [...].“

Quelle 1: Spohr, Kristina. Umbruchsjahr 1991. In: APuZ 1-2/2022, S. 11

3. Fassen sie die Gründe für Souveränitätserklärung der Litauischen Sozialistischen Sowjetrepublik gegenüber der UdSSR zusammen. Diskutieren Sie mögliche Folgen für die UdSSR⁴ und deren angeschlossenen Republiken.

M3: Erklärung des Obersten Sowjets der Litauischen Sozialistischen Sowjetrepublik „Über die Souveränität Litauens“ vom 18. Mai 1989:

- 1 „Das litauische Volk lebt hier, an der Ostsee, bereits seit Jahrhunderten; im 13. Jahrhundert gründete es einen eigenen Staat und verteidigte über Jahrhunderte seine Freiheit und Unabhängigkeit. Im Jahre 1918 wurde ein litauischer Staat gegründet, den die Mehrheit der anderen Staaten der Welt anerkannte und der im Jahre 1920 durch einen Vertrag auch von der UdSSR bestätigt wurde. In diesem Vertrag verzichtet die Sowjetunion auf alle Zeiten auf Ansprüche auf den litauischen Staat und sein Territorium. Obwohl dieser Vertrag offiziell noch heute gültig ist, wurde im Jahre 1940 der souveräne litauische Staat gemäß dem geheimen Zusatzprotokoll des Paktes zwischen Deutschland und der Sowjetunion aus dem Jahre 1939 gewaltsam und widerrechtlich der Sowjetunion angeschlossen und verlor seine politische, ökonomische und kulturelle Selbständigkeit. Auch heute noch ignoriert die Regierung der Sowjetunion sogar die Forderung der Republik nach wirtschaftlicher Selbständigkeit. Der Oberste Sowjet Litauens sieht einen Ausweg aus der gegenwärtigen Situation nur in dem Wiederherstellen der staatlichen Souveränität, die heute zum Hauptziel des litauischen Volkes geworden ist und das unbestreitbare Recht eines jeden Volkes darstellt, das nur unter der Bedingung der freien Selbstbestimmung zu verwirklichen ist. Der Oberste Sowjet Litauens verkündet, daß vom heutigen Tage an, nach der Annahme der Korrektur des Artikels 70 der Verfassung der Litauischen SSR, in der Litauischen SSR nur die von dem Obersten Sowjet Litauens erlassenen oder bestätigten Gesetze Gültigkeit haben. Die künftigen Beziehungen zu der Sowjetunion und anderen Staaten müssen durch internationale Verträge festgelegt werden. Diese Bestrebungen Litauens widersprechen keineswegs dem Völkerrecht und den rechtmäßigen Interessen der Völker.
Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR
- 15 V. Astrauskas
Der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR
L. Sabutis⁵

³ Sicherheitsglacis – sinngemäß militärische Schutzzone oder Puffer der „Ostblockstaaten“ für die Sowjetunion

⁴ Hintergrund: Die UdSSR bestand aus Sozialistischen Sowjetrepubliken, die jedoch durch den Führungsanspruch der RSFSR, der größten und bevölkerungsreichsten Unionsrepublik tatsächlich von dieser abhängig waren. Der nachstehenden Souveränitätserklärung folgte die Erklärung der Unabhängigkeit Litauens (Akt des Obersten Rates der Republik Litauen „Über die Wiederherstellung des Litauischen Staates“ am 11. März 1990. Verfügbar unter: <https://www.verfassungen.eu/lt/wiederherstellungsakt91.htm>).

⁵ Verfassungen.eu. Verfügbar unter: <https://www.verfassungen.eu/lt/souveraenitaetserklaerung89.htm>

Während des Films – Aufgaben



nochmals **M1**: Video

Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=-SzCnPpKHI>

1. Sehen Sie sich den Film an und benennen Sie ...

- a) Entwicklungen bzw. Ereignisse in Litauen 1991,
- b) Ursachen zum Ende der UdSSR,
- c) internationale Probleme und Entscheidungen in der Folge des Endes der UdSSR.

Zusatzaufgabe: Benennen Sie Stationen des Putsches im August 1991 gegen die Regierung Gorbatschows.

2. Sehen Sie sich den Film an. Benennen Sie Ursachen und wesentliche Etappen des Untergangs der UdSSR. Kreuzen Sie dazu an, entsprechend den oben aufgeführten Beobachtungsaufgaben korrekte Aussagen an oder korrigieren Sie diese.

M4a: Arbeitsblatt zum Film

Nr.		korrekt	Korrektur, wenn Aussage falsch
	Ereignisse in Litauen 1991		
1	Ostseerepubliken wollen unabhängig werden. Es kommt in Litauen zu Demonstrationen für Freiheit		
2	Einsatz von Panzern am 13.01.1991 „Blutsonntag von Vilnius“ auf Befehl Gorbatschows		
	Ursachen		
3	Politik der „neuen Offenheit“ (Perestroika) Gorbatschows		
4	Fehler Gorbatschows, die UdSSR mit Hilfe der Armee zusammenzuhalten		
5	Fehlende Einsicht Gorbatschows, dass man keine „Gefängnisreform“ wollte, sondern Freiheit		
6	lange Wartezeiten auf private KFZ in der Sowjetunion trägt zum Vertrauensverlust bei		
7	Studie zu Reformprogramm wurde auf Geheiß Gorbatschows überarbeitet und verwässert; Folge: keine westlichen Wirtschaftshilfen		
8	alter Unionsvertrag stellt Sowjetunion Mitte 1991 bereits infrage		
9	Verschwörung zur Bewahrung der Sowjetunion durch KGB, Militär und Sondereinheiten; Jelzin profitiert vom Putschversuch		
	Zeitliche Abfolge der Ereignisse		
10	1991 Bestrebungen zur Unabhängigkeit der baltischen Staaten, auch der Ukraine		
11	Ausarbeitung eines neuen Unionsvertrags Mitte 1991		

12	Oktober 1991 - Putschversuch gegen die Regierung Gorbatschows		
13	Präsident Jelzin verbietet die KPdSU und erklärt die alte rote Fahne zur Nationalflagge Russland; Sturz der Statue Felix Dserschinskis vor der Lubyanka in Moskau		
14	01.12.1991 Abstimmung der Ukrainer für Unabhängigkeit in einem Referendum (90 % dafür)		
15	07./08.12.1991 Treffen des russischen Präsidenten Jelzin in Minsk, danach Geheimtreffen in Parteiobjekt: Abkommen der GUS wird ausgearbeitet als „Vertrag über das Ende der Sowjetunion; am 08.12.1991 Abstimmung mit Experten und Telefonate mit US-Präsident Bush und Gorbatschow, Gründung der GUS durch Weißrussland, Ukraine und Russland		
16	Einigung über Transfer der Atomwaffen aus den ehemaligen Sowjetrepubliken in die USA		
17	22.12.1991 Treffen in Alma-Ata: Acht weitere Sowjetrepubliken schließen sich der GUS an; Rücktritt Gorbatschows		
18	25.12.1991 Untergang der Sowjetunion		
	Internationale Probleme und Entscheidungen nach dem Ende der UdSSR		
19	Frage nach dem Verbleib der Atomwaffen in den ehemaligen Sowjetrepubliken		
20	Frage der Zukunft der einzelnen Sowjetrepubliken und der künftigen Zusammenarbeit der ehemaligen Sowjetrepubliken		
21	Frage nach dem Abzug der russischen Truppen		

Tabelle 5: M4a: Arbeitsblatt zum Film

Zusatzaufgabe: Überprüfen Sie den Wahrheitsgehalt der Aussagen und korrigieren Sie ggf. Benennen Sie im Anschluss Stationen des Putsches im August 1991 gegen die Regierung Gorbatschows.

M4b: Arbeitsblatt zum Film (Zusatz)

Nr.		korrekt	Korrektur, wenn Aussage falsch
22	04.08.1991: Beginn der Auslandsreise Gorbatschows		
23	05.08.1991: Beginn der Vorbereitung eines Putsches in einem KGB-Objekt bei Moskau durch den KGB-Chef, Mitgliedern der Regierung und der Partei (KPdSU)		
24	17.08.1991: Beschluss der Verschwörer, eine Abordnung zum Urlaubssitz von Gorbatschow zu entsenden und diesen zur Ausrufung des Ausnahmezustandes zu bewegen		
25	18.08.1991: Hausarrest für Gorbatschow nach Gespräch, Delegation fliegt nach Moskau zurück, nach Mitternacht Beschluss Beförderung Gorbatschows		
26	Putschisten bilden Notstandskomitee „Staatskomitee für den Ausnahmezustand“; dieser tritt am 19.08. in Kraft; Militär hat Anweisung, jeden Widerstand mit allen Mitteln zu brechen		
27	Jelzin steigt vor dem russischen Parlament auf Panzer und ruft zum Widerstand auf, Parlamentarier unterstützen Gorbatschow; keine Reaktionen aus den westlichen Ländern		
28	19.08.1991: am Nachmittag Pressekonferenz der Putschisten		
29	20.08.1991: Bürger dringen ins „Weißes Haus“ ein und bauen Barrikaden; Befehl zum Sturmangriff bleibt jedoch aus		
30	21.08.1991: Entscheidung zum Abzug der Armee, Rückkehr Gorbatschows nach Moskau – Putsch ist gescheitert, Putschisten werden inhaftiert		

Tabelle 6: M4b: Arbeitsblatt zum Film (Zusatz)

Nach dem Film – Aufgaben

Mediale Gestaltung

1. Untersuchen Sie die musikalische Gestaltung im Film (z. B. im Ausschnitt Min. 26:50 – 27:45). Bestimmen Sie die Zeitpunkte, zu denen Musik eingesetzt wird, den Musikstil und das Zusammenwirken von Bild, Sprecher und Musik (Tipp: Schauen Sie sich dazu den Abschnitt einmal mit und danach einmal ohne Ton an).
2. Ziehen Sie eine Schlussfolgerung, welche unterschiedlichen Funktionen Musik in der Dokumentation erfüllt.
3. Diskutieren Sie Für und Wider der Verwendung in filmisch umgesetzten historischen Darstellungen.

Untersuchung der Aussage einer Zeitzeugin

1. Vergleichen Sie die Darstellung der Ereignisse um die Toten des Putsches am 20. August mit der Meinung der Mutter eines der Opfer.
2. Diskutieren Sie die unterschiedlichen Auffassungen von den Ereignissen und ihre möglichen Gründe (Min. 22:40 – 25:00).

Darstellungen zu zeitgeschichtlichen Entwicklungen in den baltischen Staaten

1. Untersuchen Sie die Wirkung der politischen Entscheidungen in der Sowjetunion in den baltischen Sowjetrepubliken und deren Folgen.
2. Beschreiben Sie Herausforderungen und Entwicklungen in den baltischen Staaten nach 1991.

M5: Wende und Struktur – Die baltischen Republiken

- 1 „Sobald Michail Gorbatschov [auch: Gorbatschow, Anm. LISUM] seine Politik der Perestroika einleitete, waren die baltischen Sowjetrepubliken in der UdSSR die Ersten, die sich neue Freiräume erkämpften. Der Oberste Sowjet der Estnischen Sowjetrepublik erklärte bereits am 16.11.1988 die Souveränität der Republik, und Lettland und Litauen folgten 1989. 1990 bildeten sich in allen drei Staaten neue nichtkommunistische Regierungen. Versuche der Sowjetregierung, im Januar 1991 durch den Einsatz von Militär und Sondereinheiten in Vilnius und Riga das Rad der Geschichte zurückzudrehen, scheiterten am Widerstand der Bevölkerung, an westlichen Protesten und an der persönlichen Unterstützung durch Boris El'cin [auch: Jelzin, Anm. LISUM]. Daraufhin führten alle drei Republiken Volksabstimmungen durch, die eine überwältigende Mehrheit für die staatliche Unabhängigkeit ergaben (wobei auch ein Großteil der Russen sich dafür aussprach). Als der Putschversuch vom August 1991 gegen Gorbatschov die Ängste vor einem Wiedererstarken reaktionärer Kräfte in der Sowjetunion verstärkte, traten alle baltischen Regierungen die Flucht nach vorn an und erklärten nur wenige Tage später die staatliche Unabhängigkeit Estlands, Lettlands und Litauens.
- 10 Die neuen baltischen Staaten knüpften in mancherlei Hinsicht an die Vorkriegszeit an. Sie formierten sich als parlamentarische, rechtsstaatliche Republiken, und auch die Parteienvielfalt lebte wieder auf. [...] Über alle ideologischen Differenzen hinweg waren sich die Parteien einig, dass Gewaltenteilung und Rechtsstaatlichkeit unabhängige Pfeiler der Verfassung[en] bildeten; dass ihre Länder sich eng an das westliche Staatensystem binden müssten; und schließlich, dass die die Plan- in eine Marktwirtschaft umzubauen sei. Dies war alles andere als selbstverständlich, denn alle Republiken standen in die 1990er Jahren vor mehr oder minder ähnlichen Schwierigkeiten, die den Neustart belasteten. Dazu gehörte zum einen
- 15 der Umbau der Wirtschaft von der Plan- in eine Marktwirtschaft, zugleich begleitet von der Umorientierung vom russländischen hin zu nord- und westeuropäischen Märkten; ohne längere Wirtschaftskrise und Konsumverzicht war dies nicht möglich. Hohe Arbeitslosigkeit vor allem auf dem Lande, Abwanderung in die Städte und ins westliche Ausland und eine schrumpfende Bevölkerungszahl belasteten die sozialen Systeme. Zum anderen bildete vor allem in Lettland und Estland die politische Loyalität der starken ostslawischen Minderheiten einen steten Anlass zu Sorge und Misstrauen. [...]
- 20 Nach der Einführung der Marktwirtschaft entwickelten sich trotz der genannten Schwierigkeiten alle drei Staaten bald derart dynamisch, dass sie sich den Beinamen „Baltische Tiger“ einhandelten.“

Quelle 3: Goehrke, Carsten, 2019: S. 49f, in: Zerfall und Neuordnung, Die »Wende« in Osteuropa 1989/90, Osteuropa in Geschichte und Gegenwart, Bd. 6 (Hrsg. Peter Collmer, Ekaterina Emeliantseva Koller, Jeronim Perovic), Verlag Böhlau ©, Wien, Köln, Weimar, mit freundlicher Genehmigung BRILL Deutschland GmbH, Lizenz CC-BY-NC 4.0

Das Ende der Sowjetunion, Nationalitätenkonflikte und neue Herausforderungen

1. Arbeiten Sie Anlass und Ursachen heraus, die zu den Unabhängigkeitserklärungen der baltischen Sowjetrepubliken führten.
2. Beschreiben Sie Herausforderungen und Entwicklungen in den baltischen Staaten nach 1991.

M6a: Maïke Lehmann über Nationalitätenkonflikte und das Zerbrechen des Imperiums (Auszug)

- 1 „Auch die Emanzipationsbestrebungen im Baltikum verliefen nicht ohne Blutvergießen, selbst wenn hier kein offener Bürgerkrieg ausbrach. Ab Sommer 1988 verlangten Esten, Letten und Litauer mehr Autonomie, forderten ein Ende des Zuzuges von Russen in ihre Republiken und prangerten vor allem ihre gewaltsame Eingliederung in die Sowjetunion 1940 an. Im Herbst 1988 erklärte sich Estland für souverän. Als Gorbatschow im Dezember 1989 die Existenz des Molotow-Ribbentrop-Paktes [gemeint ist das geheime Zusatzprotokoll des Nichtangriffsvertrags zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken von 1939], nahmen die Baltischen Republiken dies zum Anlass für ihre Unabhängigkeitserklärung.“

Quelle 4: Lehmann, Maïke, S. 48, in: Sowjetunion II: 1953-1991. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/sowjetunion-ii-323>

M6b: Heiko Pleines über das Ende der Sowjetunion (Auszug)

- 1 „Die drei baltischen Staaten – Estland, Lettland und Litauen – verfolgten konsequent eine außenpolitische Westorientierung in Verbindung mit demokratischen und marktwirtschaftlichen Reformen. Ein zentrales Ergebnis dieser Politik war die Aufnahme in die EU innerhalb der ersten Runde der Osterweiterung im Jahr 2004. [...] Am schnellsten erholten sich [von der verbreiteten Wirtschaftskrise] ökonomisch die Staaten, die politisch stabil blieben, wie die baltischen Länder, und solche, die reich an Rohstoffen waren wie Aserbaidschan, Kasachstan und Russland. Trotzdem dauerte es in den meisten postsowjetischen Staaten deutlich mehr als ein Jahrzehnt, bis ihr Bruttoinlandsprodukt wieder den Stand aus Sowjetzeiten erreichte. [...] Die schmerzhaften politischen, wirtschaftlichen und sozialen Einbrüche nach dem Ende der Sowjetunion haben einen erheblichen Anteil daran, dass in breiten Bevölkerungskreisen sehr schnell eine Sowjetnostalgie entstand. Russischstämmige Minderheiten in den anderen postsowjetischen Staaten und etliche mit der sowjetischen Kultur sozialisierte Menschen empfinden Sowjetnostalgie vor allem in Bezug auf die russische Sprache [...] und auf die (Alltags-)Kultur der Sowjetunion. [...] Die deutlichste Ablehnung findet die Sowjetnostalgie bei der Mehrheit der politischen Eliten im Baltikum, wo sie als Instrument eines russischen Neoimperialismus kritisiert wird.“

Quelle 5: Pleines, Heiko, S. 52, 54, 55 und 57, in: Sowjetunion II: 1953-1991. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/sowjetunion-ii-323>

Zusatzaufgaben zu M5 und M6a/b:

3. Vergleichen Sie die Darstellung nach übereinstimmenden und abweichenden Aussagen zur Entwicklung der baltischen Staaten. Prüfen Sie den Eindruck, den M5 und den M6a/b jeweils von der Entwicklung der unabhängigen baltischen Staaten vermitteln.
4. Nehmen Sie Stellung zu folgender These: Für die Auseinandersetzung mit einem historischen Sachverhalt reicht es nicht aus, nur eine ausführliche Darstellung zu analysieren.

Aufgaben zur Diskussion

Grundkurs

1. Prüfen Sie folgende These und begründen Sie Ihre Entscheidung: *Die Autonomie- und später die Unabhängigkeitsbestrebungen Litauens trugen zum Zusammenbruch der Sowjetunion bei.*
2. Prüfen Sie die folgende These und begründen Sie Ihre Entscheidung: *Gegen die Sowjetunion wurde nicht geputscht, sie wurde von ihrem Führer aufgelöst.*

Leistungskurs

1. Prüfen Sie die folgende These und begründen Sie Ihre Entscheidung: *Litauen und die beiden anderen baltischen Staaten fanden nach ihrer Unabhängigkeit schneller als andere Staaten des ehemaligen „Ostblocks“ zu einer demokratischen Entwicklung.*
2. Prüfen Sie die These Wladimir Putins aus dem Jahr 2011 (russisches Fernsehen, Min. 42:04 im Film), fehlende wirtschaftliche Veränderungen und demokratische Reformen sowie fehlende Konsequenz, Beharrlichkeit und Mut führten zum Scheitern der UdSSR.
3. Nehmen Sie Stellung zur These im Film (Min.43:19): „Untergegangene Weltreiche, so lehrt die Geschichte, kommen nie zurück.“
4. Diskutieren Sie, welche Entwicklungen in der UdSSR im Jahr 1991 durch die Rivalität von Boris Jelzin und Michail Gorbatschows verschärft wurden.

Urteilsbildung – Aufgaben

1. Nehmen Sie Stellung zur gegebenen Themen- bzw. Leitfrage.
2. Prüfen Sie die Thesen zu den Ursachen des Endes der Sowjetunion im Film und nehmen Sie Stellung.⁶
3. Nehmen Sie Stellung zur These, dass die baltischen Staaten keine „Gefängnisreform“ durch die Reformpolitik Gorbatschows wollten, sondern ihre Unabhängigkeit und Freiheit.

⁶ Hinweis: Mit der Argumentationswippe sowie der Plattform KIALO lassen sich in Vorbereitung Argumente sammeln und (im Fall von KIALO auch) gewichten.

Personen und Begriffe

Boris Jelzin – russischer Politiker, 1931–2007. Weitere Informationen verfügbar unter: <https://www.hdg.de/lemo/biografie/boris-jelzin.html>



GUS – Gemeinschaft unabhängiger Staaten, gegründet am 08.12.1991 als Nachfolgestaatenbund der UdSSR. Weitere Informationen verfügbar unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-europalexikon/177006/gemeinschaft-unabhaengiger-staaten-gus>



Michail Gorbatschow – russischer Politiker, 1931–2022. Weitere Informationen verfügbar unter: <https://www.hdg.de/lemo/biografie/michail-gorbatschow.html>



Oberster Sowjet – höchstes, gesetzgebendes Verfassungsorgan der Sowjetunion 1938–1991

RSFSR – Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik – größte und bevölkerungsreichste Unionsrepublik der Sowjetunion (UdSSR) – 1922 bis 1992

UdSSR – Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, 1922–1991

2) Entspannungsbemühungen und neue Partnerschaften – untersucht am Beispiel der NATO-Russland-Grundakte

(Autor: Thomas Zehrer)

I) Thematische Einführung

Der Systemumbruch von 1989 bis 1991 leitete in den Ländern Mittelosteuropas sowie Südosteuropas einen Transformationsprozess ein, der alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfasste und vielfach zu Ergebnissen führte, die in ihrer Tragweite einem Großteil der Zeitzeugen unvorstellbar erschienen. Häufig blieb es nicht nur bei einem strukturellen und personellen Neuanfang. Der Epochenwechsel führte auch zur Wieder- und Neugründung von Staaten, die sich wie beispielsweise Lettland, Litauen und Aserbaidschan erfolgreich sowjetischen Interventionsbemühungen widersetzen konnten. Das Ende von Überwachung und Fremdbestimmung löste in diesen Ländern eine zum Teil euphorische Grundstimmung aus und setzte weitere Reformkräfte frei.⁷

Russland konnte, obwohl es die Rechtsnachfolge der UdSSR beanspruchte⁸, die damit verbundene Führungsrolle nicht ausfüllen, sodass die Mittelosteuropas und die Länder Südosteuropas die Möglichkeit ergreifen konnten (und wollten), nach Alternativen zu suchen. Die EU⁹ und das nordatlantische Verteidigungsbündnis, NATO, boten verschiedene Formen der Zusammenarbeit.

Während Russlands Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner (BIP/Kopf) in den 1990er Jahren einbrach, dann zwischen etwa 1500 und 3000 US-Dollar schwankte und 1999 einen Tiefpunkt erreichte¹⁰, konnten einige Länder wie beispielsweise Litauen, Lettland und Estland in dieser Zeit Wirtschaftswachstum vermelden. In Mittelosteuropa wie Polen und Ungarn nahm das BIP/Kopf mit der Annäherung an die EU und den damit verbundenen Hilfsleistungen zwischen 1995 und 1999 um ca. zehn Prozent zu, nicht aber in Russland. Dort erlebte die Bevölkerung nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine politische Krise. Die Moskauer Zentralregierung verlor zusehends an Macht und Gestaltungskraft, sodass sich die NATO-Staaten und die russische Führung immer mehr die gleichen Fragen stellten:

- Wie lange kann Russland seine innenpolitischen Probleme deckeln?
- Durch welche Maßnahmen kann verhindert werden, dass Atomwaffen aus dem Bestand der UdSSR in die Hände von Terroristen gelangen und/oder fahrlässig eingesetzt werden?
- Welche partnerschaftlichen Angebote können den nach Westintegration strebenden Länder Mittelosteuropas und den Staaten Südosteuropas gemacht werden?

Die konzeptionellen Überlegungen gipfelten im Budapester Memorandum (1994) und später in der NATO-Russland-Grundakte (1997). Beide Vertragswerke trugen dazu bei Vertrauen und Stabilität in den internationalen Beziehungen zu entwickeln. Das in der Zeit des „Kalten Krieges“ verbreitete Misstrauen und das Gefühl der gegenseitigen Bedrohung konnten mehr und mehr überwunden werden, auch durch das Programm der „Partnerschaft für den Frieden“¹¹. Das hatte zur Folge, dass sich bis in die frühen 2000er Jahre hinein eine materielle und immaterielle „Friedensdividende“ ergab¹², die aufgrund der personellen und materiellen Reduktion der Streitkräfte unter anderem finanzielle Spielräume für die konstruktive Begleitung der Westintegration und des Globalisierungsprozesses schuf.

Die im Jahre 1997 in Paris zwischen den NATO-Staaten und Russland unterzeichnete Grundakte stellte den Versuch beider Seiten dar, einen Ausgleich für die unterschiedlichen sicherheitspolitischen Interessen zu schaffen. Wesentliche

⁷ Timm Beichelt macht auf die Probleme aufmerksam, die in dieser historischen Situation zu lösen waren. Siehe deshalb: Beichelt, Timm. Zwischen Transformation und Posttransformation. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 05.01.2022

⁸ Die „Zirkularnote“ des Außenministeriums der Russländischen Föderation vom 13. Januar 1992 teilt allen Botschaften in Moskau mit, dass „die Ausübung der Rechte und [die] Erfüllung der Pflichten aus den von der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken geschlossenen Verträge[n]“ von Russland fortgeführt werden.

⁹ Mit der Ratifizierung des Vertrags von Maastricht und der Verabschiedung der Kopenhagener Beitrittskriterien schuf die EU 1993 Voraussetzungen, um den Transformationsprozess in Mittelost- und Südosteuropa zu unterstützen.

¹⁰ Die genauen Werte können unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/19415/umfrage/bruttoinlandsprodukt-pro-kopf-in-russland> eingesehen werden.

¹¹ Die „Partnerschaft für den Frieden“ gründeten 1994 die NATO-Staaten und 18 Länder Europas und Asiens, die keine NATO-Mitglieder sind. Die Zusammenarbeit reicht von gemeinsamen Manövern bis zur Teilnahme an friedenserhaltenden und friedensschaffenden Missionen.

¹² Wirtschaftslexikon24. Verfügbar unter: <https://www.wirtschaftslexikon24.com/d/friedensdividende/friedensdividende.htm>

Beiträge entstammten der intensiveren Zusammenarbeit in der OSZE. Aus Sicht der westlichen Staaten sollte der Demokratisierungsprozess sowie der Aufbau von Rechtsstaatlichkeit und Freiheitsrechten in Russland befördert werden. Die NATO-Russland-Grundakte räumte Russland im Verhältnis zur NATO Privilegien ein, wie sie keinem anderen Nicht-Mitglied je gewährt wurden, auch nicht in der „Partnerschaft für den Frieden“. Diese Sonderstellung Russlands ermöglichte gegenseitige Konsultationen und fand in dem Versprechen seinen Höhepunkt, Konflikte in Zukunft friedlich beizulegen.

II) Hinweise zum Material und zur Fachdidaktik

Bei der Konzeption des Geschichtsunterrichts für das Vertiefungsmodul 2 (VM 2) „Kollaps, Aufbruch und Konflikte: Transformationen in den Staaten Mittelost- und Südosteuropas“ sollte sowohl im Grund- als auch im Leistungskurs darauf geachtet werden, dass das Unterrichtssetting die entspannungspolitische Sonderstellung der NATO-Russland-Grundakte erfasst und einordnet. Eine quantitative und damit inhaltliche Reduktion kann den speziellen Ansprüchen des Grundkurses nur unzureichend gerecht werden. Im Mittelpunkt der didaktischen Überlegungen sollte deshalb die Wahl geeigneter Operatoren und die zielführende Formulierung von Arbeitsaufträgen stehen. Die Antworten der Lernenden auf die Aufgaben zum gekürzten Text der NATO-Russland-Grundakte (M1) sollten alle drei Aufgabenbereiche abdecken und die Themen- bzw. Leitfrage differenzierend beantworten.

Das im Leistungskurs zur Verfügung stehende Zeitbudget kann dazu genutzt werden, das Unterrichtssetting mit einer systematisierenden Diskussionsrunde abzuschließen. Sie sollte zeitlich und methodisch gezielt vorbereitet werden. Erfolg stellt sich früher ein, wenn die Lernenden auf Erfahrungen im Perspektivwechsel zurückgreifen können.

Die vorgeschalteten Aufgaben und die Wind-Metapher¹³ in der Themen- bzw. Leitfrage erfordern ein größeres Abstraktionsvermögen. Darüber hinaus bietet diese Formulierung die Möglichkeit, mit dem Basismodul 2 (BM 2)¹⁴ verknüpft zu werden. Deshalb sollte bei der Konzeption des BM 2 die beschriebene Unterrichtssituation des VM 2 „Kollaps, Aufbruch und Konflikte: Transformationen in den Staaten Mittelost- und Südosteuropas“ gezielt mitgeplant werden. Zur Wiederholung lässt sich der Scorpions-Song „Wind of Chance“ kurz einspielen.

Leicht zugängliche weiterführende Materialien (auch zur Vorbereitung der Rollenkarten für eine der Aufgaben im Leistungskurs) befinden sich unter den Links am Ende der Handreichung.

¹³ Bei „Wind of Change“ handelt es sich um eine Rockballade der deutschen Band Scorpions, die 1989 unter dem Eindruck von Glasnost und Perestroika in der UdSSR komponiert und getextet wurde.

¹⁴ RLP Geschichte, Teil C




Schritt	Phase	Sozialform	Medien
1	<p><i>Einstieg</i> Beschreibung der Karikatur und Deutung des Verhältnisses der NATO zu Russland. Ziel: Antwort auf die Frage: Welche Parallelen und Abweichungen würden Zeitgenossen für die Unterzeichnung der NATO-Russland-Grundakte finden? Und Problemaktualisierung</p>	Formulierung der Erkenntnisse: PA	<p>Karikatur des deutschen Künstlers Waldemar Mandzel vom 30.03.2014 zur NATO-Osterweiterung</p>  <p>Verfügbar unter: https://de.toonpool.com/cartoons/Nato-Osterweiterung_220872#img9</p> <p>Oder Karikatur des in Erfurt lebenden Künstlers Nel Ioan Cozacu, der am 21.04.2016 die Arbeit im NATO-Russland-Rat problematisierte</p>  <p>Verfügbar unter: https://www.nelcartoons.de/2016/04/nato-russland-rat-NbWDXd</p>
2	<p><i>Erarbeitung</i> Analyse des Textes M1 entsprechend den Aufgaben</p>	EA	M7
3	<p><i>Sicherung</i> Kernaussagen aus M1 und Vergleich mit der zeitgenössischen Sichtweise, die mit der Tagesschau vermittelt wird.</p>	EA	<p>Whiteboard/Smartboard und Tagesschau vom 27.05.1997 (etwa die ersten drei Minuten)</p>  <p>Verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=UG9yaVq91jA</p>
4	<p><i>Problematisierung</i> entsprechend der Leit- oder Themenfrage</p>	Ug	Rollenkarten, ggf. Vorbereitung der Diskussionsrunde

Tabelle 7: Vorschlag für die Planung des Unterrichtsverlaufs

Beitrag zur Kompetenzentwicklung

Die nachstehenden Konkretisierungen von Standards entlang der vier Teilkompetenzen des Kompetenzmodells des RLP GOST Geschichte¹⁵ zielen darauf ab, mögliche Beiträge der hier vorgestellten Materialien zur Kompetenzentwicklung im Geschichtsunterricht exemplarisch zu illustrieren.

Die Lernenden ...

- nutzen ihnen vertraute Verfahren historischen Denkens sowie Arbeitens und wenden sie an (Sachkompetent handeln),
- wenden Verfahren der Informationsgewinnung bei der Analyse der NATO-Russland-Grundakte (M7) an, in dem sie die gewonnenen Informationen analysieren und aufgabenbezogen anwenden (Analysieren) und
- reflektieren in einer eigenen Deutung der Kernaussagen (aus M1) die eigene Zeit- und Standortgebundenheit (Deuten).

III) Aufgaben und Material

Aufgaben für den Grundkurs

Die NATO-Russland-Grundakte: Beitrag zum Ende des „Kalten Krieges“ oder dessen Abschluss?

- 1.) Lesen Sie den Text M7 und teilen Sie ihn in Abschnitte ein, denen Sie jeweils eine eigene Teilüberschrift geben. (Nummerieren Sie die Abschnitte und notieren Sie daneben die jeweilige Teilüberschrift.)
- 2.) Begründen Sie ihre Entscheidung.
- 3.) US-Präsident Bill Clinton meinte 1997, dass mit der NATO-Russland-Grundakte „der Schleier der Feindseligkeiten zwischen Ost und West überwunden“¹⁶ sei. Arbeiten Sie aus der Quelle Textpassagen heraus, die diese Feststellung stützen.



Alexander Göbel (27.05.2022), Hoffnung aus anderen Zeiten.

Verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-nato-russland-grundakte-101.html>

- 1.) Alternative Aufgabe: Diskutieren Sie in einer historischen Argumentation den Wahrheitsgehalt dieser Feststellung.

¹⁵ RLP Geschichte, Teil C

¹⁶ Göpel, Alexander. 2022. Hoffnung aus anderen Zeiten. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-nato-russland-grundakte-101.html>

Aufgaben für den Leistungskurs

Die NATO-Russland-Grundakte: Der „Wind of Change“ in den internationalen Beziehungen?

- 1.) Lesen Sie den Text M7 und geben Sie den Inhalt in fünf bis sieben Thesen wieder.
- 2.) Der französische Präsident Jacques Chirac meinte 1997: „Unser Abkommen ist ein Erfolg für Russland, für die NATO, für Europa. Vor allem aber ist es ein Erfolg für den Frieden – und eine große Hoffnung für unsere Völker“¹⁷. Arbeiten Sie Textpassagen heraus, die diese Behauptung stützen.



Alexander Göbel (27.05.2022), Hoffnung aus anderen Zeiten.

Verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-nato-russland-grundakte-101.html>

- 1.) Bereiten Sie eine Diskussionsrunde vor.
Erarbeiten Sie arbeitsteilig Rollenkarten für einen westlichen Historiker, einen NATO-Vertreter, einem russischen General und einem Friedensforscher. Überlegen Sie dabei, welchen Blickwinkel diese Personen auf die Vereinbarung haben und stellen Sie Argumente mit Hilfe der unten angegebenen Literatur zusammen.
- 2.) Diskutieren Sie, inwieweit die Vereinbarungen der NATO-Russland-Grundakte einen Höhepunkt in der internationalen Politik darstellten und als erhaltenswert erscheinen.
Eine Person übernimmt die Moderation der Runde. Er/Sie bereitet die Einführung zur Diskussion vor, leitet den Austausch von Argumenten, stellt Fragen und gibt Thesen in die Runde. Abschließend sind die Ergebnisse und Ansichten zusammenzufassen und deren Plausibilität zu diskutieren.

¹⁷ Göpel, Alexander. 2022. Hoffnung aus anderen Zeiten. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-nato-russland-grundakte-101.html>

M7: Die NATO-Russland-Grundakte (1997):

Im Mai 1997 wurde in Paris die NATO-Russland-Grundakte unterzeichnet. Dabei handelt es sich um eine Absichtserklärung, in der es heißt (Originalschreibweise):

- 1 „Die [...] NATO und Rußland [...] werden gemeinsam im euro-atlantischen Raum einen dauerhaften und umfassenden Frieden auf der Grundlage der Prinzipien der Demokratie und der kooperativen Sicherheit schaffen.
Die NATO und Rußland betrachten einander nicht als Gegner. Sie verfolgen gemeinsam das Ziel, die Spuren der früheren Konfrontation und Konkurrenz zu beseitigen und das gegenseitige Vertrauen und die Zusammenarbeit zu stärken. Diese Akte bekräftigt die Entschlossenheit der NATO
- 5 und Rußlands, ihrer gemeinsamen Verpflichtung zum Bau eines stabilen, friedlichen und ungeteilten, geeinten und freien Europas zum Nutzen aller seiner Völker konkreten Ausdruck zu verleihen. Die Übernahme dieser Verpflichtung auf höchster politischer Ebene stellt den Beginn grundlegend neuer Beziehungen zwischen der NATO und Rußland dar. [...]
- Die NATO hat eine historische Umwandlung in Gang gesetzt - ein Prozeß, der fortgesetzt wird. 1991 änderte das Bündnis seine strategische Doktrin, um dem neuen Sicherheitsumfeld in Europa Rechnung zu tragen. Im Einklang damit hat die NATO ihre konventionellen und nuklearen Streitkräfte
- 10 drastisch reduziert und setzt deren Anpassung fort. [...]
- Rußland setzt den Aufbau einer demokratischen Gesellschaft und die politische und wirtschaftliche Transformation fort. [...] Rußland hat tiefe Einschnitte in seine Streitkräfte vorgenommen, in beispielloser Weise Truppen aus den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie den baltischen Staaten abgezogen und alle seine Nuklearwaffen in sein eigenes Hoheitsgebiet zurückgeführt. Rußland ist entschlossen, seine konventionellen und nuklearen Streitkräfte weiter zu reduzieren. [...]
- 15 Im Zuge der Stärkung der OSZE werden NATO und Rußland zusammenarbeiten, um jede Möglichkeit einer Rückkehr zu einem Europa der Spaltung und Konfrontation oder der Isolierung irgendeines Staates auszuschließen. [...]
- Die NATO und Rußland gehen von der Voraussetzung aus, daß das gemeinsame Ziel der Stärkung von Sicherheit und Stabilität im euro-atlantischen Raum zum Nutzen aller Staaten eine Antwort auf neue Risiken und Herausforderungen erfordert, wie zum Beispiel aggressiven Nationalismus, die Verbreitung nuklearer, biologischer und chemischer Waffen, Terrorismus, die systemische Verletzung der Menschenrechte und der Rechte von
- 20 Personen, die nationalen Minderheiten angehören, sowie ungelöste Gebietsstreitigkeiten, die eine Bedrohung für unser aller Frieden, Wohlstand und Stabilität darstellen. [...]
- Zur Verwirklichung der Ziele dieser Akte verpflichten sich die NATO und Rußland gemeinsam dazu, ihre Beziehungen an folgenden Grundsätzen auszurichten: [...]
- Anerkennung der Schlüsselrolle, die Demokratie, politischer Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit und die Achtung der Menschenrechte und bürgerlichen
- 25 Freiheiten sowie die Entfaltung freier Marktwirtschaften für die Schaffung allgemeinen Wohlstands und umfassender Sicherheit spielen; [...]
- Achtung der Souveränität, Unabhängigkeit und territorialen Unversehrtheit aller Staaten sowie ihres naturgegebenen Rechtes, die Mittel zur Gewährleistung ihrer eigenen Sicherheit sowie der Unverletzlichkeit von Grenzen und des Selbstbestimmungsrechts der Völker [...] selbst zu wählen; [...].
- Verhütung von Konflikten und Beilegung von Streitigkeiten durch friedliche Mittel [...];
- 30 Im Falle von Meinungsverschiedenheiten werden die NATO und Rußland sich bemühen, diese auf der Grundlage des Prinzips des guten Willens und des gegenseitigen Respekts im Rahmen politischer Konsultationen beizulegen. [...]
- Der Ständige Gemeinsame Rat wird das wichtigste Forum für Konsultationen zwischen der NATO und Rußland in Krisenzeiten oder in Bezug auf jede andere Situation bilden, die den Frieden und die Stabilität berührt. Zusätzlich zu den ordentlichen Sitzungen finden außerordentliche Sitzungen des Rates statt, um in Notsituationen umgehende Konsultationen zu ermöglichen. [...]
- 35 Die Mitgliedstaaten der NATO wiederholen, dass sie nicht die Absicht, keine Pläne und auch keinen Anlass haben, nukleare Waffen im Hoheitsgebiet neuer Mitglieder zu stationieren [...]

Quelle 6: © Bundesregierung. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/grundakte-ueber-gegenseitige-beziehungen-zu-sammenarbeit-und-sicherheit-zwischen-der-nordatlantikvertrags-organisation-und-der-russischen-foederation-1--803640>, mit freundlicher Genehmigung Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2024)

3) Emanzipation und Konflikte in der Zeit nach der Auflösung der UdSSR – Beispiel Ukraine

(Autor Olaf Respondek)

I) Thematische Einführung

Am Abend des 21. Novembers 2013 versammelten sich die ersten Demonstranten auf dem Maidan¹⁸ in Kiew¹⁹, um gegen Präsident Wiktor Janukowytschs Entscheidung zu protestieren, das Assoziierungsabkommen mit der EU²⁰ nicht zu unterzeichnen. Damit begann „die größte zivilgesellschaftliche Massenbewegung in Europa seit der Revolution von 1989“²¹. Bereits in den Jahrzehnten zuvor war es auf diesem Platz zu entscheidenden Demonstrationen gekommen. So führten 1990 Studentenproteste auf dem damaligen Platz der Oktoberrevolution zum Rücktritt des amtierenden Premierministers. Die „Revolution auf Granit“²² forderte demokratische Rechte und sprach sich u. a. gegen die Teilnahme an Verhandlungen zum neuen Bündnisvertrag von Gorbatschow aus.

2004 versammelten sich die Menschen erneut auf dem Maidan, um gegen die Wahlfälschung bei der Präsidentschaftswahl zu protestieren, die von Janukowytschs Team orchestriert wurde. Diese „Orange Revolution“ führte zur Wiederholung der Wahl, die Wiktor Juschtschenko gewann. Seine Regierung strebte ein Assoziierungsabkommen mit der EU an. Damit verbanden Teile der ukrainischen Gesellschaft Hoffnungen auf eine Sicherung der demokratischen Institutionen, einen besseren Schutz der Rechte der Opposition sowie die Bekämpfung der Korruption. Doch die erhofften Reformen blieben aus, und 2010 gewann Janukowytsch die Präsidentschaftswahl.

Janukowytsch etablierte ein autoritäres Regime, das von Korruption geprägt war. Er änderte die Verfassung zu seinen Gunsten, ließ seine politische Rivalin Julija Tymoschenko verhaften und transferierte Milliarden aus der Staatskasse ins Ausland. So stand die Ukraine 2013 kurz vor dem Staatsbankrott.

Wirtschaftliche Probleme waren in der Ukraine nichts Unbekanntes. Bereits kurz nach der Unabhängigkeit 1991 erlebte das Land eine Hyperinflation mit einer Inflationsrate von 2500%. Zudem brach das BIP in den 1990er Jahren um ca. 50 % ein. Erst in den 2000er Jahren stabilisierte sich die Wirtschaft wieder und erreichte das Niveau von 1990.²³ Allerdings kam es zur zunehmenden „Oligarchisierung“ der Wirtschaft.

Einige Oligarchen unterstützten 2013 das Assoziierungsabkommen mit der EU. Sie versprachen sich davon Zugang zu den europäischen Märkten, mehr Sicherheit vor russischen Übernahmen sowie den Schutz ihres Besitzes vor der Macht des Präsidenten und seines Clans. Janukowytsch selbst versuchte zunächst mit dem Assoziierungsabkommen ein Gegengewicht zum wachsenden Einfluss von Russland zu schaffen. Obwohl ihn der russische Präsident bei seinen Wahlkämpfen 2004 und 2010 unterstützte, war er nicht bereit, der von Putin gewünschten Wirtschaftsgemeinschaft unter russischer Führung beizutreten. So startete Moskau im Sommer 2013 einen Handelskrieg mit der Ukraine. Gleichzeitig bot Putin aber auch einen Kredit in Höhe von 15 Milliarden US-Dollar an. Ein Teil der Summe wurde nach der Weigerung zur Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens ausgezahlt.

Die Proteste des „Euro-Maidans“ vereinten politische Kräfte von liberal bis radikal und national. Sie waren mit Dutzenden von Toten verbunden und führten letztendlich zur Flucht und Amtsenthebung von Janukowytsch. Noch am gleichen Tag,

¹⁸ Maidan (auch Majdan, Meidan oder Meydan): Aus dem Persischen und dem Urdu u. a. ins Ukrainische übernommene Bezeichnung für einen Markt oder Versammlungsplatz. Hier ist der zentrale Platz „Majdan Nesaleschnosti“ (dt. Platz der Unabhängigkeit) in Kiew gemeint, der meist nur als „Maidan“ bezeichnet wird. Er hatte bereits verschiedene Namen: „Chreschatyki“ (19. Jh.), „Dums`ka“ (1871-1919), „Sowjetska“ (1919-1935), „Kalinin-Platz“ (1935-1941, 1943-1977), „Platz des 19. Septembers“ (1941-1943; während der deutschen Besatzung), „Platz der Oktoberrevolution“ (1977-1991).

¹⁹ Aufgrund der einfacheren Lesbarkeit wird im Folgenden „Kiew“ als Schreibweise für die ukrainische Hauptstadt verwendet. Es existieren weitere Schreibweisen wie beispielsweise Kyjiv.

²⁰ Unter der Regierung von Viktor Juschtschenko (2005-2010) begannen die Verhandlungen mit der EU über einen gemeinsamen Vertrag. Das ausgehandelte Abkommen umfasst Bestimmungen zu staatspolitischen, gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Themen (z. B. Demokratie, Rechtsstaat, Menschenrechte, Maßnahmen zur Eindämmung der Korruption, Regelungen zur Zusammenarbeit in der Sicherheitspolitik, Regelungen zur Standardisierung und Angleichung im Handel, bei Zöllen, Steuern und Abgaben, im Wettbewerbsrecht, bei Energiefragen und im Bereich des Umweltschutzes).

²¹ Kappeler, Andreas. 2015. Die Majdan-Revolution und das bewaffnete Eingreifen Russlands - Euro-Majdan. In: Die Ukraine - ein Land zwischen Ost und West. Info aktuell. Informationen zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Heft 28/2015, S. 19. Verfügbar unter: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_info-aktuell_Ukraine_barrierefrei.pdf

²² Weiterführend dazu die Fotosammlung unter: <https://www.istpravda.com.ua/artefacts/2013/10/2/137246>

²³ World Bank Group, GDP, PPP (current international \$) - Ukraine, 2024. Die genauen Werte sind verfügbar unter: <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.PP.CD?locations=UA>

an dem das ukrainische Parlament Janukowytsch als abgesetzt erklärt hatte (22. Februar 2014), traf Putin die Entscheidung Operationen zur Annexion der Krim einzuleiten. Gleichzeitig unterstützte er in der folgenden Zeit auch die separatistischen Bewegungen in Donezk und Luhansk. Damit brach er das Budapest Memorandum von 1994 und den russisch-ukrainischen Freundschaftsvertrag von 1997.

Der beginnende gewaltsame Konflikt führte zu einem Anstieg der Befürworter der ukrainischen Unabhängigkeit. Selbst im Donbas betrachtete, unabhängigen Umfragen zufolge, eine Mehrheit ihre Region als Teil der Ukraine.²⁴

Die „Revolution der Würde“, wie die Maidan-Proteste auch genannt werden, führte zur Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der EU im März 2014 und markiert einen Bruch mit der kommunistischen Vergangenheit. Lenin-Denkmäler wurden abgerissen, Straßen, Dörfer, Städte und ganze Regionen umbenannt. Unter dem neuen Präsidenten Petro Poroschenko (2014–2019) kam es zu moderaten Reformen in der Korruptionsbekämpfung und der wirtschaftlichen Struktur, die die Macht der Oligarchen einschränkten. Zudem wurde 2018 eine neue, vom Moskauer Patriarchat unabhängige ukrainisch-orthodoxe Kirche gegründet.

Diese Veränderungen stellen letztendlich auch die Frage nach der Zukunft der russischen Sprache und Kultur in der Ukraine. Einer Ukraine, die sich auf den Weg nach Westen und zur EU gemacht hatte.

II) Hinweise zum Material und zur Fachdidaktik

Das vorgestellte Material befasst sich mit den Geschehnissen und Entwicklungen rund um den Euro-Maidan in der Ukraine, insbesondere in Kiew, Ende 2013/Anfang 2014. Es dient als anschauliches Fallbeispiel für den Themenbereich „Emanzipation, Konflikte und Kriege in der Zeit nach der Auflösung der UdSSR“²⁵ des Vertiefungsmoduls 2 „Kollaps, Aufbruch und Konflikte: Transformationen in den Staaten Mittelost- und Südosteuropas“. Dabei erfolgt bewusst eine stärkere didaktische Reduktion, um der fehlenden Bekanntheit der ukrainischen Geschichte bei den Schülerinnen und Schülern Rechnung zu tragen.

Methodisch üben die Lernenden anhand des Materials Fotos zu analysieren, Thesen zu formulieren und diese mithilfe von Quellen zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus wird das historische Urteilen gefördert.

Die Themen- bzw. Leitfrage des Materials lässt bewusst Raum für die Einbeziehung aktueller Entwicklungen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Materials nicht vorhergesehen werden konnten. Dies fördert ein dynamisches und zeitgemäßes Verständnis der Thematik (Gegenwartsbezug). Für den Leistungskurs oder zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema stehen zusätzlich Zusatzaufgaben zur Verfügung, die eine weitergehende Analyse und Reflexion der Ereignisse und deren Auswirkungen ermöglichen.

²⁴ Kyiv International Institute of Sociology, The views and opinions of South-Eastern regions residents of Ukraine: April 2014. Press release. 2014. Die genauen Werte sind verfügbar unter: <https://www.kiis.com.ua/?lang=eng&cat=reports&id=302&page=7>; vgl. Plokhyy, Serhii. 2023. Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine. S. 478

²⁵ RLP Geschichte, Teil C


Schritt	Phase	Sozialform	Medien
1	<i>Einstieg</i> <ul style="list-style-type: none"> - über die Aufgabe 1 / Fotoanalyse und erste Formulierung von drei Thesen durch die Schülerinnen und Schüler - drei exemplarische Thesen können an der Tafel/Whiteboard/Smartboard gesammelt werden 	PA Ug	Abbildungen M8a-d, ggf. Endgerät mit Internetzugang für Übersetzung
2	<i>Erarbeitung</i> <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung der Aufgaben 2 und 3 	PA, EA	M9,10a+b, Endgerät mit Internetzugang  Verfügbar unter: https://youtu.be/i1EU1wIQEtK
3	<i>Sicherung</i> <ul style="list-style-type: none"> - exemplarisch können drei überarbeitete Thesen an der Tafel/Whiteboard/Smartboard gesammelt werden 	Ug	Tafel/Whiteboard/Smartboard
4	<i>Urteilsbildung unter Bezugnahme auf die Themen-/Leitfrage</i> <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung der Aufgabe 4 	EA/PA/Ug	M11
	<i>Zusatzaufgaben für den Leistungskurs:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung der Aufgabe 5 - abschließende Diskussion kann wieder im Plenum erfolgen 	PA/Ug	M11,12a+b,13 Endgerät mit Internetzugang / Interview

Tabelle 8: Vorschlag für die Planung des Unterrichtsverlaufs

Beitrag zur Kompetenzentwicklung

Die nachstehenden Konkretisierungen von Standards entlang der vier Teilkompetenzen des Kompetenzmodells des RLP GOST Geschichte zielen darauf ab, mögliche Beiträge der hier vorgestellten Materialien zur Kompetenzentwicklung im Geschichtsunterricht exemplarisch zu illustrieren.

Die Lernenden ...

- geben Sachverhaltswissen über den Euro-Maidan (historischen Daten, Ereignissen, Orten, Personen sowie zu Prozessen) wieder; sie transferieren bzw. verknüpfen ihr Sachverhaltswissen, indem sie es in Thesenformen reorganisieren und auf Problemstellungen und Fragen anwenden (Sachkompetenz),
- wenden Verfahren der Informationsgewinnung bei der Analyse der gegebenen Quellen an, in dem sie die gewonnenen Informationen analysieren und aufgabenbezogen anwenden (Analysekompetenz),
- stellen bei der Rekonstruktion von Vergangenheit Gegenwarts- und Zukunftsbezüge her, indem sie in Auseinandersetzung mit Quellen und Darstellungen eine eigene argumentativ gestützte Deutung der Geschehnisse um den Euro-Maidan unter Berücksichtigung der Themen- bzw. Leitfrage sowie unter Einschluss von aktuellen Geschehnissen entwickeln (Deutungskompetenz) und

- beurteilen die Position von Witalij Sytsch (M11) bzw. daraus die entstandene Themen- bzw. Leitfrage kriteriengeleitet und bewerten sie auf der Grundlage eigener ethischer, moralischer und normativer Wertmaßstäbe im Rahmen der freiheitlich-demokratischer Grundordnung (Urteils- und Orientierungskompetenz).

III) Aufgaben und Material

Themen- bzw. Leitfrage für Grund- und Leistungskurs: „Der Euro-Maidan 2013/14 – ein erfolgreicher Schritt auf dem Weg der Ukraine ‚zu einem europäischen Staat‘“?

1.) Analysieren Sie die Abbildungen M8a-d und stellen Sie drei Thesen zum Ausmaß und Verlauf der Demonstrationen sowie zu den Forderungen der Protestierenden auf. Nutzen Sie ggf. ein Übersetzungstool aus dem Internet (z. B. Google Lens, ChatGPT oder DeepL).

2.) Beantworten Sie mithilfe der Materialien M9, M10a und M10b die folgenden Fragestellungen zu den Protesten auf dem Maidan-Platz. Schauen Sie zunächst das Video M9 an und ergänzen Sie dann Ihre Aufzeichnungen anhand der Texte M10a und M10b:

- a) Was forderten die Demonstranten?
- b) Was war der Auslöser für die Proteste?
- c) Welchen Verlauf nahmen die Proteste auf und um den Maidan-Platz?
- d) In welchen Landesteilen beteiligten sich die Menschen an den Protesten, in welchen eher nicht?
- e) Wie reagierte Russland auf die Proteste und warum?

3.) Vergleichen Sie Ihr Arbeitsergebnis mit Ihren zuvor formulierten drei Thesen. Überarbeiten Sie diese anschließend so, dass sie die wesentlichen Geschehnisse zum Euro-Maidan zusammenfassen.

4.) Lesen Sie das Material M11. Nehmen Sie – auch unter Einbeziehung Ihrer Thesen – Stellung zur Aussage: Der Euromaidan 2013/14 war ein erfolgreicher Schritt auf dem Weg der Ukraine „zu einem europäischen Staat“.

5.) Zusatzaufgaben:

- a) Zwei Plakate vom 23.01.2014 (M12) listen weitere Forderungen der Demonstranten in Kiew auf. Finden Sie mithilfe eines digitalen Übersetzungstools (z. B. Google Lens, DeepL oder ChatGPT) heraus, welche dies genau sind.
- b) Lesen Sie das verlinkte Interview mit Mustafa Nayyem (M13), einem ukrainischer Politiker Journalist und Aktivisten. Er war einer der ersten, der im November 2013 via Facebook zum Protest auf dem Maidan in Kiew gegen Wiktor Janukowytsch aufrief. Arbeiten Sie die Erfolge und Misserfolge heraus, die Nayyem fünf Jahre nach dem Euro-Maidan sieht.
- c) Prüfen Sie inwieweit die Forderungen der Demonstranten erfüllt wurden.
- d) Nehmen Sie Stellung zur Aussage von Witalij Sytsch (M11), dass „ohne den Euromaidan [...] die Ukraine vermutlich jahrzehntelang ein russischer Vasall mit allen Attributen eines autokratischen und ineffizienten Staates geblieben [wäre]“.
- e) Derzeit wird die Schreibweise der ukrainischen Hauptstadt in der deutschen Sprache diskutiert. Die ukrainische Regierung fordert, dass anstelle von „Kiew“ in Zukunft „Kyjiw“ verwendet werde. Gleichzeitig hat die EU das Motto: „In Vielfalt geeint“. Lesen Sie den Artikel von Thyra Veyder-Malberg zu diesem Thema. Diskutieren Sie, welche Schreibweise Ihrer Ansicht nach angemessener ist.



Thyra Veyder-Malberg (01.03.2024). Kiew oder Kyjiw: Wie heißt die ukrainische Hauptstadt?

Verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/welt/osteuropa/politik/ukraine-hauptstadt-kyjiw-oder-kiew-100.html>

M8: Kiew (Kyjiw) im Winter 2013/14

Zwischen dem 21. November 2013 und dem 26. Februar 2014 kam es in Kiew (und in anderen Städten der Ukraine) zu Demonstrationen. Die folgenden vier Abbildungen stammen aus Kiew jener Zeit.



8a 30.11.2013



8b 30.11.2013



8c 07.02.2014



8d 21.02.2014

Abbildung 2: M8: Kiew (Kyjiw) im Winter 2013/14

M9: Video

NZZ erklärt (21.02.2019): Fünf Tage Maidan: wie die Bürgerproteste in der Ukraine eskalierten

Verfügbar unter: <https://youtu.be/i1EU1wIQEtK> - Dauer: 3:21 min

M10a: Euro-Majdan

- 1 Nachdem die ukrainische Regierung am 21. November 2013 bekanntgegeben hatte, das Assoziierungsabkommen mit der EU nicht zu unterzeichnen, kam es auf dem Kyjiwer Unabhängigkeitsplatz (Majdan) schon am selben Abend zu Demonstrationen gegen diese Entscheidung. Die Kundgebungen weiteten sich rasch aus: Am 24. November gingen schon Zehntausende, am 1. und 8. Dezember jeweils Hunderttausende auf die Straße. Der Euro-Majdan war die größte zivilgesellschaftliche Massenbewegung in Europa seit der Revolution von 1989.
- 5 Die Staatsmacht reagierte mit dem brutalen Einsatz der Ordnungskräfte, und die anfangs friedlichen Demonstrationen radikalisierten sich. Der Protest wandte sich nun generell gegen Präsident Janukowytsch und sein autoritäres Regime und nahm revolutionären Charakter an. Die Kundgebungen griffen auf andere Städte, vor allem in der Westukraine, über, während im Osten des Landes (zahlenmäßig geringere) Gegendemonstrationen stattfanden. Im kalten Winter harrten Zehntausende auf dem Kyjiwer Majdan aus. Sie wurden von der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, heißem Tee, Brennmaterial und Medikamenten versorgt.
- 10 Als die Regierung nicht zurückwich, sondern Ausnahme Gesetze erließ, kam es im Januar 2014 zu einer neuen Eskalation, die Ende des Monats zu ersten Toten führte. Die bewaffneten Auseinandersetzungen erreichten am 19. und 20. Februar ihren Höhepunkt. Sie kosteten etwa 100 Menschen das Leben, unter ihnen 16 Polizisten. Unter den Aktivisten des Majdan waren auch militante nationalistische Gruppen wie der "Rechte Sektor". Aufgrund der gewaltsamen Ereignisse schrumpfte das Regierungslager, und die Opposition erreichte eine Mehrheit im Parlament; Einheiten der Polizei und Armee sowie einige Oligarchen stellten sich auf die Seite des Majdan. Unter Vermittlung der Außenminister Deutschlands, Polens und
- 15 Frankreichs kam es zu einem Kompromiss zwischen Janukowytsch und den Anführern von drei Oppositionsparteien. Der Majdan akzeptierte jedoch diesen Akt nicht. Darauf gab Janukowytsch auf und flüchtete nach Russland.
Das 2010 gewählte Parlament ergriff nun die Initiative, enthob den Präsidenten seines Amtes und wählte am 23. Februar Oleksandr Turtschynow zum Übergangspräsidenten und am 27. Februar Arsenij Jazenjuk zum Chef einer Übergangsregierung. Diese unterzeichnete am 21. März den politischen Teil des Assoziierungsabkommens mit der EU. Die zentrale Forderung der basisdemokratischen Revolution des Euro-Majdan war erfüllt.
- 20 Die Mehrheit der Bevölkerung im Osten und Süden des Landes hatte sich allerdings nicht beteiligt und wartete zunächst ab.
Russland verurteilte nicht nur das Assoziierungsabkommen mit der EU, sondern auch den Euro-Majdan und bezeichnete den Machtwechsel in Kyjiw als "Staatsstreich einer faschistischen Junta" und als gegen Russland gerichtetes Komplott des Westens. Diese Behauptungen waren unbegründet, doch spiegelten sie das Misstrauen wider, das Präsident Putin gegenüber der EU und der NATO hegte, die mit ihrer Osterweiterung bis an die Grenzen Russlands vorgedrungen waren und aus Sicht Moskaus dessen Sicherheitsinteressen bedrohten. Der wohl entscheidende Grund für das
- 25 Eingreifen Russlands war aber die Befürchtung, dass die Ereignisse auf dem Majdan der innerrussischen Opposition, die nur zwei Jahre zuvor Massendemonstrationen organisiert hatte, als Vorbild dienen könnten. Deshalb galt es zu verhindern, dass sich die Ukraine erfolgreich als demokratischer Staat etablierte, der den europäischen Werten verpflichtet ist. Russland gab vor, seine "Landsleute" in der Ukraine vor der Unterdrückung durch die neue Kyjiwer Regierung schützen zu müssen. Dies diente als Begründung einer bewaffneten Intervention, die bald zu einem unerklärten russisch-ukrainischen Krieg eskalierte.

Quelle 7: Kappeler, Andreas. 2015: Die Majdan-Revolution und das bewaffnete Eingreifen Russlands - Euro-Majdan. In: Die Ukraine - ein Land zwischen Ost und West. Info aktuell. Informationen zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Heft 28/2015, S. 19. Verfügbar unter: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_info-aktuell_Ukraine_barrierefrei.pdf

M10b: Ergänzung zu M10a

Am 20. März 2014 annektierte Russland völkerrechtswidrig die im Süden der Ukraine gelegene Halbinsel Krim. Zudem unterstützte Putin die separatistischen Bewegungen im Osten der Ukraine. Dort gründeten sich am 11. Mai 2014 nach einem fragwürdigen Referendum die sogenannten Volksrepubliken Donezk und Luhansk. In Folge dessen kam es zu anhalten militärischen Konflikten zwischen der Ukraine und den Volksrepubliken. Beide Ereignisse stehen im Zusammen mit der russischen Invasion vom 24. Februar 2022.

Quelle 8: Respondek, Olaf. 2024. Ergänzung zu M10a

M11: Es gibt in der Ukraine keine prorussische Stimmung mehr

Der Chefredakteur des ukrainischen Medienhauses „NV“ (The New Voice of Ukraine) Witalij Sytsch mit Sitz in Kyjiw, blickt im November 2023 auf die sich mit Russland im Krieg befindenden Ukraine und schreibt:

- 1 „Der [russisch-ukrainische] Krieg hat jede prorussische Stimmung in der Ukraine ausgelöscht. Es gibt keine prorussischen politischen Parteien mehr, und die Ukrainer geben bewusst die russische Sprache zugunsten des Ukrainischen auf. Etwa 90 Prozent der Bevölkerung sind für einen Beitritt zur NATO und zur EU. Kyjiw nimmt Gespräche mit Brüssel über den EU-Beitritt auf.
Mit anderen Worten: Die Ukraine hat eine klare Entscheidung getroffen. Sie zieht einen Schlussstrich unter ihr postsowjetisches Erbe und ihre
- 5 jahrhundertelangen engen Beziehungen zu Russland – und wandelt sich zu einem europäischen Staat.
Wir dürfen nicht vergessen, dass diese Entwicklung vor zehn Jahren auf dem Maidan in Kyjiw begann. Ohne den Euromaidan wäre die Ukraine vermutlich jahrzehntelang ein russischer Vasall mit allen Attributen eines autokratischen und ineffizienten Staates geblieben.“

Quelle 9: Sytsch, Witali, 2023. Der Euromaidan als erster Akt im russisch-ukrainischen Krieg. Verfügbar unter: <https://ukraineverstehen.de/der-euromaidan-als-erster-akt-im-russisch-ukrainischen-krieg>

Dieses Zitat stammt aus dem Artikel „Der Euromaidan als erster Akt im russisch-ukrainischen Krieg“ von Witalij Sytsch, erschienen am 21. November 2023 auf der Website „Ukraine verstehen“: <https://ukraineverstehen.de/der-euromaidan-als-erster-akt-im-russisch-ukrainischen-krieg> (Mit freundlicher Genehmigung von Witalij Sytsch und der „Ukraine verstehen“-Redaktion zum Nachdruck)

Zusatzmaterialien

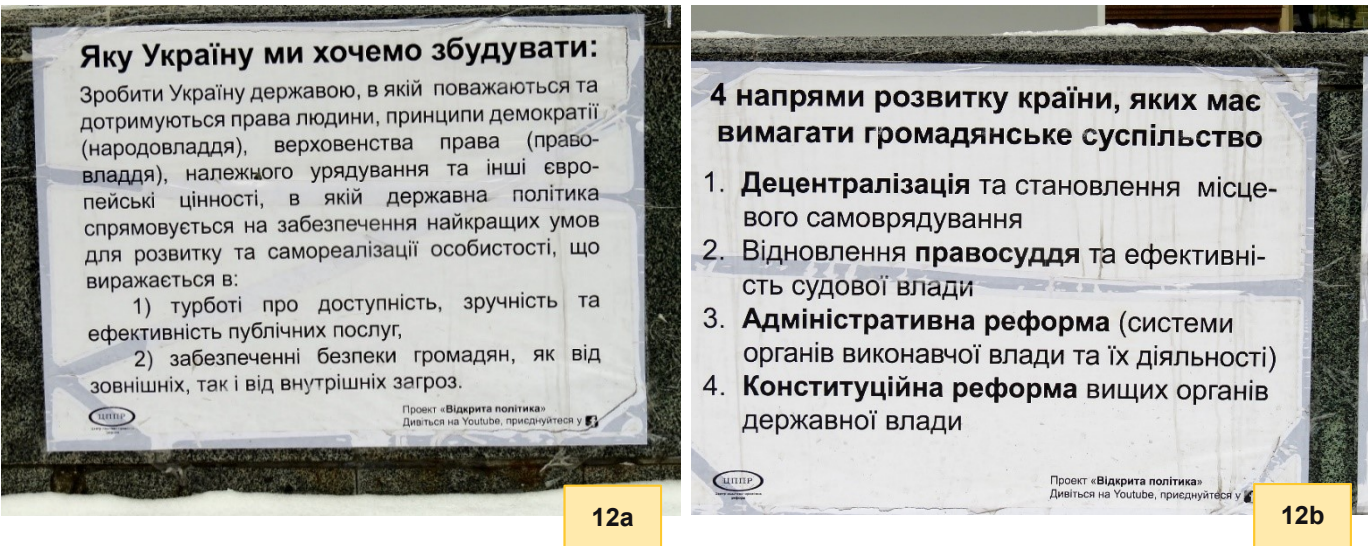
M12: Zwei Plakate vom 23.01.2014 aus Kiew (Kyjiw). Sie listen weitere Forderungen der Demonstranten auf.

Abbildung 3: M12: Zwei Plakate vom 23.01.2014 aus Kiew (Kyjiw)

M13: Interview mit Mustafa Nayyem, ukrainischer Politiker, Journalist und Aktivist. Er war einer der ersten, der im November 2013 via Facebook zum Protest auf dem Maidan in Kiew (Kyjiw) gegen Wiktor Janukowytsch aufrief.

Verfügbar unter: <https://ukraineverstehen.de/5-jahre-maidan-najem>

Anhang

Zeitleiste

1980 Gründung der Gewerkschaft Solidarność in Polen

1987 USA und UdSSR unterzeichnen den INF-Vertrag über die Abrüstung nuklearer Mittelstreckenraketen

1989 Abzug der Roten Armee aus Afghanistan
Aufhebung des ungarisch-österreichischen Grenzregimes, Beitritt Ungarns zur Genfer Flüchtlingskonvention
Wahlen in Polen, Regierungsbildung unter Beteiligung der Solidarność
Souveränitätserklärung Litauens am 18.05.

1990 Unterzeichnung des Zwei-Plus-Vier-Vertrags (bis 1994 Abzug der Roten Armee aus Ostdeutschland, bis 1997 Reduktion der NATO-Streitkräfte um 30 % bis 40 %, keine Stationierung von NATO-Truppen in Ostdeutschland, Abzug landgestützter NATO-Atomwaffen aus Europa)
Republik Litauen erklärt als erste Sowjetrepublik ihre Unabhängigkeit von der UdSSR
Rumänische Revolution
„Samtene Revolution“ in der ČSSR

1991 Selbstauflösung des Warschauer Paktes, Abzug der Roten Armee aus der ČSFR, Putschversuch gegen Gorbatschow, Beschluss über Ende der Sowjetunion und Gründung der GUS, 22.12. Treffen in Alma-Ata: Anschluss weiterer Staaten an die GUS sowie Rücktritt Gorbatschows, 25.12. offizielles Ende der UdSSR

1992 Auflösung der ČSFR, Bildung von Slowakei und der Tschechischen Republik zum 1.01.1993
Vertrag über den Offenen Himmel zwischen NATO- und ehemaligen Warschauer Pakt-Staaten
Transnistrienkonflikt (1990 Abspaltung Transnistriens)
Beginn des Krieges in Bosnien und Herzegowina (bis 1995)

1993 Unterzeichnung des START II-Vertrages über die Deaktivierung aller landgestützten Interkontinentalraketen mit Mehrfachsprengköpfen und Reduktion von strategischen Atomsprengköpfen
Abschluss des Abzugs der sowjetisch-russischen Besatzungsarmee aus Polen

1994 Abschluss des Abzugs der Roten Armee aus Ostdeutschland und den baltischen Staaten
Unterzeichnung des Wiener Dokuments über den jährlichen Austausch detaillierter Informationen über die Streitkräfte
Budapester Memorandum mit Sicherheitsgarantien für Kasachstan, Weißrussland und die Ukraine im Zusammenhang mit deren Aufnahme in den Atomwaffensperrvertrag und der Beseitigung aller Nuklearwaffen von deren Staatsgebiet
Beginn der „Partnerschaft für den Frieden“ verbunden mit einem Angebot der NATO-Staaten zur militärischen Zusammenarbeit mit 18 europäischen sowie asiatischen Staaten, die keine NATO-Mitglieder sind; auch Russland nimmt an

1997 Unterzeichnung der NATO-Russland-Grundakte
Angebot zum NATO-Beitritt an Polen, Ungarn und die Tschechische Republik

1999 NATO-Luftwaffeneinsatz gegen Serbien; Ende des letzten der Balkankriege

2001 Erklärung des russischen Präsidenten Putin über das Ende des „Kalten Krieges“ und der stärkeren Zusammenarbeit seines Landes mit Europa

2002 Erklärung von NATO und Russland über gemeinsame Interessen an Friedenserhaltung, Verteidigungsreform, Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und deren Trägersystemen, Rüstungskontrolle, Luftverteidigung, Such- und Rettungsdiensten, ziviler Notfallplanung, taktischer Raketenabwehr und Terrorismusbekämpfung

2004 Aufnahme Sloweniens, Ungarns, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Polens sowie Litauens, Estlands und Lettlands in die EU
„Orange Revolution“ in Kiew (Kyjiw)/Ukraine

2014: Euro-Maidan in der Ukraine, Sturz des ukrainischen Präsidenten Janukowytch, Annexion der Krim durch Russland, Entstehung der separatistischen Volksrepubliken in Donezk und Luhansk

Lösung für differenzierende Arbeitsblatt („Während des Films“, S. 16) – Thema 1

Nr.		korrekt	Korrektur, wenn Aussage falsch
	Ereignisse in Litauen 1991		
1	Ostseerepubliken wollen unabhängig werden. Es kommt in Litauen zu Demonstrationen für Freiheit	X	
2	Einsatz von Panzern am 13.01.1991 „Blutsonntag von Vilnius“ auf Befehl Gorbatschows	X	
Ursachen			
3	Politik der „neuen Offenheit“ (Perestroika) Gorbatschows	X	
4	Fehler Gorbatschows, die UdSSR mit Hilfe der Armee zusammenzuhalten		nicht Armee, sondern mit der kommunistischen Partei (KPdSU)
5	Fehlende Einsicht Gorbatschows, dass man keine „Gefängnisreform“ wollte, sondern Freiheit	X	
6	lange Wartezeiten auf private KFZ in der Sowjetunion trägt zum Vertrauensverlust bei		katastrophale Versorgungslage insgesamt
7	Studie zu Reformprogramm wurde auf Geheiß Gorbatschows überarbeitet und verwässert; Folge: keine westlichen Wirtschaftshilfen	X	
8	alter Unionsvertrag stellt Sowjetunion Mitte 1991 bereits infrage		neuer Unionsvertrag
9	Verschwörung zur Bewahrung der Sowjetunion durch KGB, Militär und Sondereinheiten; Jelzin profitiert vom Putschversuch	X	
Zeitliche Abfolge der Ereignisse			
10	1991 Bestrebungen zur Unabhängigkeit der baltischen Staaten, auch der Ukraine	X	
11	Ausarbeitung eines neuen Unionsvertrags Mitte 1991	X	

12	Oktober 1991 - Putschversuch gegen die Regierung Gorbatschows		August
13	Präsident Jelzin verbietet die KPdSU und erklärt alte rote Fahne zur Nationalflagge Russland; Sturz der Statue Felix Dserschinskis vor der Lubyanka in Moskau		weiß-blau-rote Fahne
14	01.12.1991 Abstimmung der Ukrainer für Unabhängigkeit in einem Referendum (90 % dafür)	X	
15	07./08.12.1991 Treffen des russischen Präsidenten Jelzin in Minsk, danach Geheimgespräch in Parteiobjekt: Abkommen der GUS wird ausgearbeitet als „Vertrag über das Ende der Sowjetunion“; am 08.12.1991 Abstimmung mit Experten und Telefonate mit US-Präsident Bush und Gorbatschow, Gründung der GUS durch Weißrussland, Ukraine und Russland	X	
16	Einigung über Transfer der Atomwaffen aus den ehemaligen Sowjetrepubliken in die USA		nach Russland
17	22.12.1991 Treffen in Alma-Ata: Acht weitere Sowjetrepubliken schließen sich der GUS an; Rücktritt Gorbatschows	X	
18	25.12.1991 Untergang der Sowjetunion	X	
Internationale Probleme und Entscheidungen in der Folge nach dem Ende der UdSSR			
19	Frage nach dem Verbleib der Atomwaffen in den ehemaligen Sowjetrepubliken	X	
20	Frage der Zukunft der einzelnen Sowjetrepubliken und der künftigen Zusammenarbeit der ehemaligen Sowjetrepubliken	X	
21	Frage nach dem Abzug der russischen Truppen	X	

Nr.	Zusätzliche Beobachtungsaufgaben für den Leistungskurs		
	Benennen Sie Stationen des Putsches im August 1991 gegen die Regierung Gorbatschows.		
		korrekt	falsch; Korrektur
22	04.08.1991: Beginn der Auslandsreise Gorbatschows		Urlaub auf der Krim
23	05.08.1991: Beginn der Vorbereitung eines Putsches in einem KGB-Objekt bei Moskau durch den KGB-Chef, Mitgliedern der Regierung und der Partei (KPdSU)	X	
24	17.08.1991: Beschluss der Verschwörer, eine Abordnung zum Urlaubssitz von Gorbatschow zu entsenden und diesen zur Ausrufung des Ausnahmezustandes zu bewegen	X	
25	18.08.1991: Hausarrest für Gorbatschow nach Gespräch, Delegation fliegt nach Moskau zurück, nach Mitternacht Beschluss Beförderung Gorbatschows		Beschluss der Absetzung
26	Putschisten bilden Notstandskomitee „Staatskomitee für den Ausnahmezustand“; dieser tritt am 19.08. in Kraft; Militär hat Anweisung, jeden Widerstand mit allen Mitteln zu brechen		Militär hat Anweisung, keine Gewalt anzuwenden
27	Jelzin steigt vor dem russ. Parlament auf Panzer und ruft zum Widerstand auf, Parlamentarier unterstützen Gorbatschow; keine Reaktionen aus den westlichen Ländern	X	
28	19.08.1991 am Nachmittag Pressekonferenz der Putschisten	X	
29	20.08.1991 Bürger dringen in „Weißes Haus“ ein und bauen Barrikaden, Befehl zum Sturmangriff bleibt jedoch aus		Bürger schützen „Weißes Haus“ mit Menschenkette
30	21.08.1991 Entscheidung zum Abzug der Armee, Rückkehr Gorbatschows nach Moskau – Putsch ist gescheitert, Putschisten werden inhaftiert	X	

Übersetzungen – Thema 3

M8c - Abbildung

Der Text auf dem Helm lautet:

1. ЗА БАТЬКІВЩИНУ = FÜR DAS VATERLAND
2. СВОБОДУ УКРАЇНІ!! = FREIHEIT FÜR DIE UKRAINE!!

M12a - Plakat

Wir wollen die Ukraine zu einem Staat machen, in dem die Menschenrechte, die Grundsätze der Demokratie (Volks-herrschaft), die Rechtsstaatlichkeit, die ordnungsgemäße Regierungsführung und andere europäische Werte respek-tiert und beachtet werden, in dem die Staatspolitik darauf abzielt, die besten Bedingungen für die Entwicklung und Selbstverwirklichung der Persönlichkeit zu schaffen, was sich äußert in:

- 1) Sorge um die Zugänglichkeit, Bequemlichkeit und Effizienz öffentlicher Dienstleistungen,
- 2) Gewährleistung der Sicherheit der Bürger sowohl vor äußeren als auch vor inneren Bedrohungen.

Projekt „Offene Politik“

Sehen Sie auf YouTube, treten Sie bei unter [Icon Facebook]

M12b - Plakat

4 Entwicklungsrichtungen des Landes, die die Zivilgesellschaft fordern muss

1. Dezentralisierung und die Etablierung der lokalen Selbstverwaltung
2. Wiederherstellung der Justiz und Effektivität der Justizbehörden
3. Verwaltungsreform (System der Exekutivorgane und ihre Tätigkeit)
4. Verfassungsreform der höchsten Staatsorgane

Projekt „Offene Politik“

Sehen Sie auf Youtube, treten Sie bei unter [Icon Facebook]

Literatur

- Aust, Martin, Andreas Heinemann-Grüder, Angelika Nußberger, 2023. Osteuropa zwischen Mauerfall und Ukrainekrieg. Besichtigung einer Epoche. Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), 2014. Sowjetunion II: 1953-1991, Informationen zur politischen Bildung, Nr. 323, 3/2014
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Estland, Lettland, Litauen, Aus Politik und Zeitgeschichte 8/2017.
- Collmer, Peter, Ekaterina Emeliantseva Koller, Jeronim Perovic, 2019. Zerfall und Neuordnung. Die »Wende« in Osteuropa von 1989/91. Osteuropa in Geschichte und Gegenwart, Band 6. Köln, Böhlau Verlag GmbH & Co. KG
- Garton Ash, Timothy, 1990. Ein Jahrhundert wird abgewählt. Europa im Umbruch 1980 – 1990. Erweiterte Neuauflage 2019, Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)
- Gasteyger, Curt, 1994. Europa zwischen Spaltung und Einigung 1945 bis 1993. Überarbeitete und wesentlich erweiterte Neuauflage, Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)
- Jobst, Kerstin S., 2022. Geschichte der Ukraine, Aktualisierte und erweiterte Neuauflage, Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)
- Plochy, Serhii, 2023. Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine. Schriftenreihe Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg., originale deutschsprachige Ausgabe von 2022)
- Spoehr, Kristina, 2022. Umbruchjahr 1991, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-2/2022, S. 11-19, (Hrsg. Bundeszentrale für politische Bildung), Bonn
- Vetter, Reinhold, 2020. Der Preis des Wandels. Geschichte des europäischen Ostens seit 1989. Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)
- Winkler, Heinrich August, 2016. Geschichte des Westens. Die Zeit der Gegenwart. C.H. Beck

Weiterführende Links zu Informationen und Materialien

- Geschichtsbilder Russlands auf die Ukraine, Faktencheck Deutsche Welle, 2022. Verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/faktencheck-putins-blick-auf-die-geschichte-der-ukraine/a-60895811>
- NATO-Russland-Grundakte – „Grundakte über Gegenseitige Beziehungen, Zusammenarbeit und Sicherheit zwischen der Nordatlantikvertrags-Organisation und der Russischen Föderation“. 2009. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/grundakte-ueber-gegenseitige-beziehungen-zusammenarbeit-und-sicherheit-zwischen-der-nordatlantikvertrags-organisation-und-der-russischen-foederation-1--803640> oder Verfügbar unter (deutsche Übersetzung): https://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_25468.htm?selectedLocale=de
- NATO-Russland-Grundakte – „Aus einer sicheren Zeit“, Bericht und Hörbeitrag des Deutschlandfunks zum Download (18:57 Min, Begleittext mit zahlreichen Abbildungen), von Gesine Dornblüth und Thomas Franke, 2022. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/nato-russland-grundakte-100.html>
- NATO-Russland-Grundakte – Feierliche Unterzeichnung am 27.05.1997, „NATO-Russland-Grundakte: Sicherheitscharta soll Konflikten vorbeugen“ (Video. 44:50 Min). Verfügbar unter: <https://www.phoenix.de/nato-russland-grundakte-a-3187077.html>
- NATO-Russland-Grundakte – Unterzeichnung der NATO-Russland-Grundakte, Tagesschau vom 27.05.1997 (Video. 5:50 Min). Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=UG9yaVq91jA>
- NATO-Russland-Grundakte – „Nach der Unterzeichnung der NATO-Rußland-Grundakte. Außenpolitische Optionen aus russischer Sicht“, Analyse (pdf-Dokument) von Elke Beyer, 1997. Verfügbar unter: https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/4713/ssoar-1997-beyer-nach_der_unterzeichnung_der_nato-ruland-grundakte.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-1997-beyer-nach_der_unterzeichnung_der_nato-ruland-grundakte.pdf
- NATO-Russland-Grundakte – „Ist die NATO-Russland-Grundakte noch relevant?“, Beitrag von Nadja Douglas, 2017 (Hrsg. Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien). Verfügbar unter: <https://www.zois-berlin.de/publikationen/ist-die-nato-russland-grundakte-noch-relevant>
- NATO-Russland-Grundakte – „25 Jahre Grundsatzakte NATO-Russland. Hoffnung aus anderen Zeiten.“, Beitrag von Alexander Göbel (Tagesschau mit Audio 3:41 Min). Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-nato-russland-grundakte-101.html>

- NATO-Russland-Grundakte – „25 Jahre NATO-Russland-Grundakte sind kein Grund zum Feiern, Pressemitteilung der Bundestagsfraktion von CDU und CSU“, Beitrag von Jürgen Hardt, 2022. Verfügbar unter: <https://www.cducsu.de/presse/pressemitteilungen/25-jahre-nato-russland-grundakte-sind-kein-grund-zum-feiern>
- NATO-Russland-Grundakte – „Russischer Angriff auf einen Mitgliedstaat? Die Nato hält das für möglich und rüstet sich für den Ernstfall“, Beitrag von Daniel Steinvorth, 2022. Neue Zürcher Zeitung. Verfügbar unter: <https://www.nzz.ch/international/nato-russland-grundakte-allianz-ruestet-sich-fuer-den-ernstfall-id.1697482>
- NATO-Russland-Grundakte – Russland und die Osterweiterung der Nato. Herausforderung für die russische Aussen- und Sicherheitspolitik, Beitrag von Andreas Wegener und Jeronim Perovicin, Zürcher Beiträge zur Sicherheitspolitik und Konfliktforschung. Heft Nr. 43, 1997. Verfügbar unter: https://css.ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/center-for-securities-studies/pdfs/ZB_43.pdf
- NATO-Russland-Grundakte – „Vor 27 Jahren: NATO-Russland Grundakte. Deine tägliche Dosis Politik“ (pdf-Dokument), Bundeszentrale für politische Bildung, 2024. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/taegliche-dosis-politik/548927/vor-27-jahren-nato-russland-grundakte>
- Litauen – „Vor 30 Jahren: Der „Blutsonntag von Vilnius““, Bericht mit Abbildung des Deutschlandfunks (Doris Liebermann), 2021. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/vor-30-jahren-der-blutsonntag-von-vilnius-als-gorbatschow-100.html>
- Polen – Dokument des Danziger Abkommens. Verfügbar unter: <https://polen.diplo.de/pl-de/01-vertretungen/01-4-gk-danzig-/2310204>
- Polen – 1989: Zwanzig Jahre danach, Chronik, Runder Tisch und Meinungen, 2009. Verfügbar unter: <https://laender-analysen.de/site/assets/files/1256/polenanalysen55.pdf> (Hauptseite mit weiteren Ausgaben bis 2024: <https://laender-analysen.de/polen-analysen>)
- Proteste und Demonstrationen. Die Orangene Revolution in der Ukraine, 2024. Folge aus dem Podcast "Eine Stunde History" von Grit Eggerichs und Matthias von Hellfeld mit Beiträgen von Katrin Boeckh, Kerstin Jobst, Andreas Umland, 2024. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/ukraine-die-orangene-revolution>
- Sowjetunion – Zum Ende der Sowjetunion, Podcast #6 Aus Politik und Zeitgeschichte, 2022. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/mediathek/podcasts/apuz-podcast/507011/apuz-6-ende-der-sowjetunion>
- Südosteuropa – Staatsbildung und ethnisch-nationale Gegensätze in Südosteuropa, 2003 (in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 3. März 2002, S. 3-9). Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/27752/staatsbildung-und-ethnisch-nationale-gegensaetze-in-suedosteuropa>
- Ukraine – Geschichte im Überblick. Zeitschrift Informationen zur politischen Bildung, 2015 (Hrsg. Bundeszentrale für politische Bildung). Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/info-aktuell/209719/geschichte-der-ukraine-im-ueberblick>
- Ukraine – Geschichte – 30 Jahre Unabhängigkeitskampf in Bildern, National Geographic. Verfügbar unter: <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2022/02/chronik-in-bildern-der-30-jaehrige-kampf-der-ukraine-um-unabhaengigkeit>
- Umbrüche in Europa (nach) 1989/91, Zeitschrift Informationen zur politischen Bildung, 1-2/2002. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/umbrueche-in-europa-nach-1989-und-1991-2022>
- Umbrüche in Polen, Ungarn und der Ukraine (u. a.), Informationsportal der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg mit kurz gefassten Beiträgen. Verfügbar unter: <https://osteuropa.lpb-bw.de/revolutionen>

Anmerkung zur Auswahl der Links

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das LISUM Berlin-Brandenburg keine Gewähr für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie feststellen, dass Inhalte der angegebenen Internetseiten rechtswidrigen Inhalt haben, benachrichtigen Sie bitte das LISUM Berlin-Brandenburg unter den im Impressum angegebenen Kontaktdaten.

Quellen-, Bild- und Lizenznachweis

Quellen- und Lizenznachweis

Quelle 1: © Spohr, Kristina. Umbruchsjahr 1991, in: APuZ 1-2/2022, S. 11

Quelle 2: Erklärung des Obersten Sowjets der Litauischen Sozialistischen Sowjetrepublik „Über die Souveränität Litauens“ vom 18. Mai 1989. Verfügbar unter: <https://www.verfassungen.eu/lt/souveraenitaetserklaerung89.htm>

Quelle 3: © Goehrke, Carsten. 2019: S. 49f, in: Zerfall und Neuordnung, Die »Wende« in Osteuropa 1989/90, Osteuropa in Geschichte und Gegenwart, Bd. 6 (Hrsg. Peter Collmer, Ekaterina Emeliantseva Koller, Jeronim Perovic), Verlag Böhlau, Wien, Köln, Weimar, mit freundlicher Genehmigung BRILL Deutschland GmbH, Lizenz CC-BY-NC 4.0

Quelle 4: Lehmann, Maike. S. 48, in: Sowjetunion II: 1953-1991. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/sowjetunion-ii-323>

Quelle 5: Pleines, Heiko. S. 52, 54, 55 und 57, in: Sowjetunion II: 1953-1991. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/sowjetunion-ii-323>

Quelle 6: © Bundesregierung. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/grundakte-ueber-gegenseitige-beziehungen-zusammenarbeit-und-sicherheit-zwischen-der-nordatlantikvertrags-organisation-und-der-russischen-foederation-1--803640>, mit freundlicher Genehmigung Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 2024

Quelle 7: © Kappeler, Andreas. 2015: Die Majdan-Revolution und das bewaffnete Eingreifen Russlands - Euro-Majdan. In: Die Ukraine - ein Land zwischen Ost und West. Info aktuell. Informationen zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Heft 28/2015, S. 19. Verfügbar unter: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_info-aktuell_Ukraine_barrierefrei.pdf

Quelle 8: Respondek, Olaf. Ergänzung zu M9a, 2024

Quelle 9: © Sytsch, Witalij. Der Euromaidan als erster Akt im russisch-ukrainischen Krieg, 2023. Verfügbar unter: <https://ukraineverstehen.de/der-euromaidan-als-erster-akt-im-russisch-ukrainischen-krieg>; mit freundlicher Genehmigung zum Nachdruck Witalij Sytsch und der „Ukraine verstehen“-Redaktion

Abbildung 1: Die baltischen Staaten, Hayden120, Änderungen vorgenommen, CC BY-SA 3.0.

Verfügbar unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Baltic_states.Svg

Abbildung 2: M8. Zusammenstellungen aus a) Demonstrators holding anti government banners in front of the nearby Mykhailiv monastery, Kiev. November 30, 2013. By Mstyslav Chernov/Unframe - Self-photographed, <http://mstyslavchernov.com/>, CC BY-SA 3.0, Verfügbar unter: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30143807>, b) Europe Support. Tight line of protesters getting ready to defed the barricades from the riot police. November 30, 2013. By Mstyslav Chernov/Unframe - Self-photographed, <http://mstyslavchernov.com/>, CC BY-SA 3.0, Verfügbar unter: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30143879> c) Euromaidan, 07 February 2014 By Christiaan Triebert from Groningen, Netherlands, The Netherlands - Euromaidan, CC BY 2.0, Verfügbar unter: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=38495830>, d) Euromaidan in Kiev, 21 February 2014. By Amakuha - Own work, CC BY-SA 3.0, Verfügbar unter: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=31304098>

Abbildung 3: M12. Zusammenstellung aus a) Euromaidan in Kiev. Poster, 23 January 2014 хикари, Аймаина. Euromaidan in Kiev. Poster, CC BY-SA 3.0. Verfügbar unter: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30868303> b) Euromaidan in Kiev. Poster (2), 23 January 2014 хикари, Аймаина. Euromaidan in Kiev. Poster, CC BY-SA 3.0. Verfügbar unter: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30868305>

Lizenznachweis für Tabellen

Tabelle 1: Besch, Uwe. 2024. Übersicht über die Basis- und Vertiefungsmodule im dritten Kurshalbjahr Kurztitel	7
Tabelle 2: Besch, Uwe. 2024. Mögliche Inhalte im Vertiefungsmodul 2 – Mittelost- und südosteuropäische Staaten	7
Tabelle 3: Besch, Uwe. 2024. Zeitleiste des Dokumentarfilms	11
Tabelle 4: Besch, Uwe. 2024. Vorschlag für die Planung des Unterrichtsverlaufs	12
Tabelle 5: Besch, Uwe. 2024. M4a: Arbeitsblatt zum Film.....	16/17
Tabelle 6: Besch, Uwe. 2024. M4b: Arbeitsblatt zum Film (Zusatz)	18
Tabelle 7: Zehrer, Thomas. 2024. Vorschlag für die Planung des Unterrichtsverlaufs.....	25
Tabelle 8: Respondek, Olaf. 2024. Vorschlag für die Planung des Unterrichtsverlaufs	30

Alle Tabellen werden unter CC BY-SA 4.0 lizenziert.

www.lisum.berlin-brandenburg.de